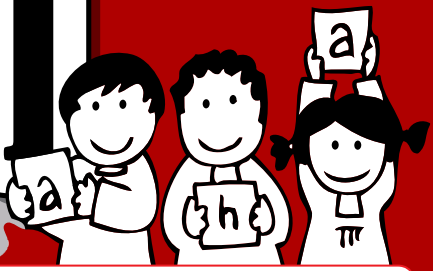
[a'ha:]

Ausgabe 03/2013



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst

WAS GLAUBST DU?

STILLE NACHT?

STERNSINGER

STERNSTUNDEN

Das Team ist wieder kompett!

Adventszeit ist immer auch Bredlas-Back-Zeit. Deshalb stelle ich mich heute mit einem meiner Lieblingsbackrezepte, den „Engelsaugen", vor:

„Engelsaugen"

Ich schaue mit neugierigen Augen in die Welt – in Gottes Schöpfung und auf die faszinierenden, unterschiedlichen Menschen, die er in diese Welt gesetzt hat und die mir täglich begegnen.

Zutaten:

300 g Mehl Grundzutat für mich: Christina Reich, Pastoralreferentin, 28 Jahre
150 g gehackte Haselnüsse Abwechslung bringt das Singen bei Genezareth, meine Familie und großartige Freunde
150 g Zucker etwas Süße brauche ich regelmäßig
250 g Butter "Geschmacksträger" meines Lebens ist mein Glaube an Gott
1 Zitrone kommt aus dem tollen Land, in dem ich ein Jahr studiert habe: Italien
1 Prise Salz, die das Leben spannend macht: kleine und große Abenteuer
4 Eigelb plus ein blaues Gefäß geben die Stadtfarben meiner Heimat: Biberach an der Riß
100 g Marmelade am liebsten Mamas Gartenbeerenmix

Zubereitung:

Mehl, Haselnüsse, Zucker, Butter, Zitronenschale, Salz und Eigelb zu einem glatten Teig verkneten: die richtige Mischung macht's – im Rezept wie im Leben.
30 Minuten kalt stellen und ruhen lassen: Ruhepausen zum Aufatmen und Energie tanken, sind ebenso wichtig wie danach wieder durchzustarten.
Teig in kleine Kugeln formen, eine Vertiefungen eindrücken und diese mit Marmelade füllen: es sich nicht zu einfach machen, sondern auch mal noch einen zweiten und dritten Blick auf etwas werfen, lohnt sich meistens im Leben.
Backofen auf 200 Grad Umluft vorheizen, 6 Minuten backen, abkühlen lassen – und dann genießen! Das Leben mit all seinen Überraschungen, das uns täglich neu geschenkt wird, zu genießen – das ist die Grundhaltung, mit der ich in jeden Tag starte.

Liebe Grüße, Eure neue Ministrantenreferentin Christina Reich

Inhalt

KONKRET

Grußworte des Bischofs 6
Was glaubst du? 7
Mini-Aktion 8
Bibelkuchen 12
Spiele 13
Stille Nacht?!
Stille Nacht, heilige Nacht 16
Wie schaffe ich Stille? 17
Feel like Jesus 20
Gruppenstunde: Backen, Basteln, Spiele 23
Sternsinger 34
Mini-Science 44

GOTTESDIENST

Glaubenszeugnisse 46
Feel like Jesus 48

IMPULSE 50

MEDIEN

Bücher, Musik, Film, Internet und Spiele 62

MINIS SPECIAL

Liturgische Farben 68

MINIS AKTUELL

Dekanat Rottenburg 70
Infos zur Romwallfahrt 72
Mini-Square 75
Berufe der Kirche 76

In dieser [a'ha:] dreht sich alles um Sternstunden: Sternstunden im Glauben, an und um Weihnachten und natürlich mit den Sternsingern.

Dazu findet ihr wie immer vielfältige Ideen für eure Ministunden, für Gottesdienste und überhaupt für eure Miniarbeit.

Bei uns an der Fachstelle ist gerade auch einiges im Umbruch: Rebekka hat uns verlassen, dafür stellen sich heute drei neue Gesichter vor: Christina als neue Minstrantenreferentin, Marina als neue FSJlerin und Jasmin, die uns für zwei Monate unterstützt hat.

Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf S. 80/81

Der Herr braucht Ihn
Der Herr braucht Ihn, den Esel
Der Herr braucht das Störrische
Der Herr braucht das Einfältige,
Der Herr braucht das Widerspenstige.

Der Herr braucht ihn, den Esel,
der Herr braucht den Verantwortlichen,
Der Herr braucht das Lasttier
Der Herr braucht den Zuverlässigen

Der Herr braucht ihn, den Esel
Der Herr braucht ihn, den Spontanen,
Der Herr braucht ihn, den Abwartenden,
Der Herr braucht ihn, den der einfach geht.

Der Herr braucht Ihn, den Esel
Der Herr braucht ihn mit offenen Augen und Ohren,
der Herr braucht den Suchenden und Fragenden
der Herr braucht uns, dich uns mich.

(Pfr. M. Scheifele)

Ein Esel nimmt sich Zeit

Liebe Minis,
in wenigen Tagen ist es wieder soweit. Weihnachten steht vor der Tür und bis dahin gibt es noch das Ein oder Andere zu erledigen. Geschenke einkaufen, Weihnachtsdeko anbringen, Plätzchenbacken, Krippenspiel vorbereiten, Proben für die Gottesdienste halten, eine Adventsfeier gestalten und noch vieles mehr.

Das gehört heute wohl alles dazu und darf auch sein. Ein wenig Weihnachtsvorbereitungsstress brauchen wir glaube ich alle, sonst kommt das Fest doch gar nicht bei uns an.
Einen kleinen Blickwechsel möchte ich heute wagen. Die Hauptakteure in der Weihnachtsgeschichte waren da wohl alle ein wenig relaxter, als wir es heute sind. Maria und Josef haben sich eine Herberge gesucht und begnügten sich mit einem einfachen Stall, die Hirten hatten Zeit die Sterne zu betrachten und die Heiligen drei Könige haben sich erst nach der Geburt überhaupt auf den Weg gemacht.

Kein Anzeichen von Stress. Und auch da wurde Weihnachten.
Es gibt eine Figur in der Weihnachtsgeschichte, die mich Jahr für Jahr beeindruckt. Es ist der Esel. Das träge und störrische Lasttier, auf dem sich Maria auf den Weg zum Stall nach Bethlehem macht. Es ist der Esel, der mit seinem treuen Blick die Geburt Jesu beobachtet. Es ist der Esel, der die junge Familie in ihre neue Heimat trägt.

Ein Esel als Zeuge für das größte Geschenk unseres Glaubens, der Menschwerdung Gottes. Vielleicht schaffen wir es ja dieses Jahr in unseren Vorbereitungen und in unserem Tun, ein wenig den Blick des Esels einzunehmen. Relaxt auf das Geschehen rund um Weihnachten zu blicken und dadurch Gott in unserem Leben neu zu entdecken. Manchmal muss man einfach nur einen Gang zurück schalten. Zeit haben, anzukommen. In die Sterne blicken, oder überhaupt auf die Idee kommen, loszugehen.

Gutes Gelingen und gesegnete Tage

„Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun."

Im August nächsten Jahres ist es endlich wieder soweit: Die nächste Miniwallfahrt nach Rom steht an. Auch Bischof Gebrad Fürst wird mit dabei sein und freut sich schon jetzt auf die Begegnungen mit euch! *von Bischof Gebhard Fürst*

Liebe Ministrantinnen und Ministranten,

als Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, freue ich mich schon sehr auf die Romwallfahrt 2014 mit Euch! Gerade ihr mit Eurem Dienst liegt mir als Bischof sehr am Herzen. Nicht nur, dass Ihr durch Euer Mitwirken die Liturgie bereichert, sondern auch durch Eure Gemeinschaft, die Ihr vor Ort pflegt, seid Ihr ein wichtiger Schatz für unsere Kirche.

Unser Glaube ist es, der uns im Herzen frei machen möchte. Frei, auf Gottes Wort zu hören und Ihn in unserer Gemeinschaft zu suchen und zu finden. Gleichzeitig finden wir in dieser Freiheit auch eine Richtung für unser Handeln, wie es das Motto der Romwallfahrt 2014 sagt: „… darum ist es erlaubt Gutes zu tun." Im Suchen der Spuren Gottes in unserem Leben werden wir zu Kindern Gottes, die zur Freiheit berufen sind.

Ich freue mich darauf, mich zusammen mit Euch auf den Weg nach Rom zu machen, als Pilger auf dem Weg zu Christus zu sein und zusammen mit Euch, an diesem großartigen Ort unserem Papst Franziskus zu begegnen, der der Kirche ein so freundliches Gesicht gibt. Als Pilger unserer Diözese wollen wir einander begegnen, in der Stadt und in der Feier der Eucharistie in der Kirche St. Paul vor den Mauern.

Mein Wunsch ist es, dass so viele wie möglich diesem Aufruf der Pilgerreise folgen können und so ermutige ich Eure Pfarrer vor Ort und die Verantwortlichen pastoralen Dienste und Ehrenamtlichen, euch in diesem Vorhaben mit ganzer Kraft zu unterstützen.

So begleite ich Euch im Gebet und spreche Euch Gottes Segen zu, für die Vorbereitung auf diese Pilgerreise und für das Entdecken der Freiheit, die in unserem Glauben steckt.

Euer Bischof

+ Gebhard Fürst

Was glaubst du?

Die Frage nach unserem Glauben taucht immer wieder auf: Freundinnen und Freunde fragen uns, Schulkameraden – oder auch wir selbst stellen uns diese Frage. Schließlich unterscheiden wir uns als Minigruppe von anderen Jugendgruppen und Vereinen.

von Verena Steier

Als Minis begegnen wir der Frage nach unserem Glauben immer wieder. Denn ohne diesen würden wir den ehrenamtlichen Dienst am Altar wohl kaum übernehmen.

In unserem Ministrantendienst, aber auch bei unseren Treffen mit anderen Minis zum Beispiel in Gruppenstunden, bei Dekanatsminitagen oder bei der Rom-Wallfahrt leben wir unseren Glauben. Jede und jeder Einzelne bringt dabei sich selbst und seinen ganz persönlichen Glauben ein.

Unser Glaube ist das, was uns als Ministrantengemeinschaft von der Gemeinschaft, wie sie zum Beispiel ein Sportverein pflegt, unterscheidet. Unser Glaube an Gott, an Jesu Geburt, sein Sterben und Auferstehen sowie an den Heiligen Geist verbindet uns alle auf einer viel tieferen Ebene.

Und was wir dabei erleben, ob beim Ministrieren, in der Gruppenstunde, beim Dekanatsminitag oder bei der Rom-Wallfahrt, das sind Glaubenssterne. Momente, in denen unser Glaube spür- und erlebbar wird. Dabei sind wir meist nicht allein, sondern oft auch in Gemeinschaft mit anderen.

Minis in Aktion – was glaubst du?

Ist dir das auch schon mal passiert? Du hattest eine Verabredung mit den Minis und deine Freunde haben dich ganz überrascht angeschaut. Kirche – das ist doch total uncool. Ist sie das wirklich? Warum ist Kirche für dich etwas Besonderes? Warum kommen die Menschen aus deiner Gemeinde in den Gottesdienst?

von Sabine Grandl

Mit einer Aktion vor und nach den Gottesdiensten wollen wir dieser Frage auf den Grund gehen.

Was braucht ihr dazu?

- Zettel und Stifte
- Stellwände mit Plakaten

oder

- Videokamera oder Aufnahmegerät

Wie werden die Leute befragt?

- vor dem Gottesdienst mit der Kamera interviewen

oder

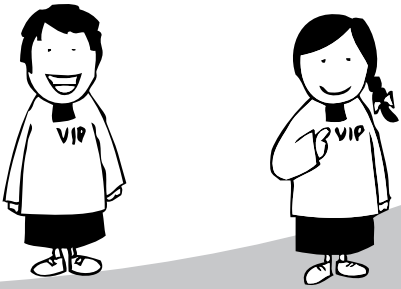
- Stellwände mit Fragen aufstellen. Dort können die Leute dann ihre Antworten aufschreiben
- Zettel und Stifte auslegen um Antworten aufzuschreiben

Mögliche Fragen an die Gottesdienstbesucher:

- Warum gehst du/gehen Sie in die Kirche?
- Gehst du/gehen Sie regelmäßig in die Kirche?
- Bist du/sind Sie ehrenamtlich in der Kirchengemeinde aktiv?
- Wie wichtig ist dir/Ihnen dein/Ihr Glaube?
- Warum bist du bei den Minis?
- Gehst du nur zum Ministrieren oder bist du auch bei anderen Aktivitäten dabei?
- Bist du noch in anderen Vereinen aktiv?
- Kannst du/Können Sie sich an eine ganz besondere Situation oder ein tolles Erlebnis mit der Kirche erinnern?

Die Ergebnisse der Umfrage könnt ihr später sehr gut weiterverwenden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Gestaltet einen Gottesdienst zum Thema „Mein Glaube". Dort könnt ihr die Glaubenszeugnisse an verschiedenen Stellen im Gottesdienst verwenden.
- Mit der Hilfe der Kirchengemeinde könnt ihr die Glaubenszeugnisse vielleicht in einem kleinen Buch veröffentlichen und für einen guten Zweck in der Gemeinde verkaufen.
- Auf Stellwänden könnt ihr die Ergebnisse in der Kirche oder dem Gemeindezentrum veröffentlichen.



Neugierig, was dahinter steckt ...

Hinter so manchem Bild versteckt sich eine wohlbekannte Geschichte, doch braucht man zwei Dinge dazu: einen guten Blick für Details und ein wenig Ahnung von den Geschichten rund um Jesus. *von Markus Scheifele*

In der Bibel finden wir so viele Geschichten rund um Jesus von Nazareth und an diesen können wir immer wieder etwas für unser Leben mitnehmen und behalten. Doch braucht es ab und zu ein wenig Pepp und ein paar neue Ideen, um sich diesen Geschichten wieder etwas zu nähern. Dabei ist es im Zeitalter von Smartphones eigentlich kein Problem mehr, kreativ mit biblischen Geschichten umzugehen.

Na, schon entdeckt, was hinter den Bildern steckt? Natürlich zwei biblische Geschichten. Übersetzt von Jugendlichen in die heutige Zeit und festgehalten in einem Foto als Stillleben.

Wie? Kein Problem.

Ihr sucht euch zur Vorbereitung eurer Gruppenstunde ein paar Geschichten um Jesus aus. Wie zum Beispiel die verschiedenen Wundergeschichten – Lahme können wieder gehen, Blinde wieder sehen … oder Erzählungen von seinen Jüngern.
Die Aufgabe für eure Minis in der Gruppenstunde ist dann ganz einfach: Sie sollen sich jeweils eine Geschichte aussuchen, die ihnen gut gefällt. Dann sollen sie diese so abstrakt wie möglich mit einem Smartphone als Bild festzuhalten. Dabei gibt es nur eine Regel: Es dürfen keine Menschen auf dem Foto sein.

Aus allen Fotos, die sich so in einer Gruppenstunde ergeben haben, könnt ihr dann ein Memory, eine Ausstellung oder ein Quiz machen und feststellen, wer die biblischen Stellen dahinter erkennt und nacherzählen kann.
Wenn ihr wollt, könnt ihr das auch mit der Gemeinde vor Ort machen. Habt ihr genügend Bilder, dann stellt diese doch aus und lasst die Leute versuchen, die Geschichten dahinter zu erkennen.

Zu Gewinnen gibt's auch etwas:

Uns interessieren eure Bilder auch. Wenn ihr eine biblische Geschichte gestaltet habt, sendet sie uns als Mail an ministranten@drs.de. Fügt die Geschichte, euren Namen und die Adresse dazu. Dafür gibt es dann von uns auch ein kleines Dankeschön.
Also ran an die Smartphones, fertig, los.
Viel Spaß!
Die Auflösung der beiden Bilder in unserem Heft findet ihr auf Seite 82.

Rezept Bibelkuchen

Sicherlich kennst du viele Geschichten aus der Bibel. Vielleicht hast du die eine oder andere auch schon einmal nachgeschlagen. Aber hast du schon mal die Bibel als Kochbuch verwendet? Bestimmt nicht. So macht Bibelarbeit doch gleich viel mehr Spaß! *von Rebekka Breimaier*

Zutaten:

- eine Bibel
- Backblech und Backpapier oder eine Springform
- 1. Zutat: 1,5 Tassen Dtn 32,14: die erste Zutat, die dort genannt wird
- 2. Zutat: 6 Stück Jer 17,11: diese Zutat musst du indirekt herauslesen
- 3. Zutat: 2 Tassen Ri 14,18
- 4. Zutat: 4,5 Tassen 1 Kön 5,2
- 5. Zutat: 2 Tassen 1 Sam 30,12: die zweite Zutat, die dort genannt wird
- 6. Zutat: 0,75 Tassen 1 Kor 3,2
- 7. Zutat: 2 Tassen gehackte Nah 3,12
- 8. Zutat: 1 Tasse gehackte Num 17,23
- 9. Zutat: 1 Prise Lev 2,13
- 10. Zutat: 3 TL gemahlenes Jer 6,20: diese Zutat steht hier nur umschrieben, aber du weißt bestimmt, was gemeint ist...
- 1 Päckchen Backpulver

Hier noch Hinweise für die **Zubereitung:**

Die Menge variiert natürlich, je nachdem, was du für eine Tasse nimmst! Und bei der 3. Zutat kannst du auch weniger nehmen – je nachdem, wie süß du deinen Kuchen haben willst. Wenn du die 7. Zutat nicht in gehackter Form findest, dann kannst du sie auch selbst klein schneiden.

Am besten heizt du den Backofen gleich mal auf 180 °C – 200 °C vor. Alle Zutaten, außer der 8., verrühren. Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech verteilen. Alternativ kannst du ihn auch in eine Springform füllen. Anschließend mit der 8. Zutat bestreuen. Nun kommt der Bibelkuchen für 40 – 60 Minuten in den Ofen. Nach dem Erkalten kannst du ihn für deine Gruppe in passende Stücke schneiden. Guten Appetit!

Auflösung siehe Seite 82

Vertrauensspiele

Immer wieder fällt mir auf, wie groß in Minigruppen der Zusammenhalt ist. Es entsteht eine ganz besonders intensive Gemeinschaft. Vertrauensspiele können zweierlei bewirken: Sie können eine neue Gruppe zusammenführen und Vertrauen schaffen. Sie können aber auch einer Gruppe, die sich schon lange kennt, zeigen, wie sehr sich jede und jeder auf den Anderen verlassen kann, was wiederum jedem und jeder Einzelnen gut tut und das Vertrauen ineinander weiter stärkt. *von Rebekka Breuer*

Blind führen

Alter: ab 9 Jahren
Gruppengröße: beliebig
Material: Augenbinden, Besen, Stühle, Flaschen, oder ähnliche Gegenstände, um Hindernisse zu bauen

Bildet Paare. Je ein Partner bekommt die Augen verbunden, der andere führt ihn. Für die Strecke gibt es verschiedene Möglichkeiten: Entweder ihr baut einen Parcours auf, den jedes Paar absolvieren muss, oder ihr gebt ein Ziel vor, das jedes Team erreichen muss, oder ihr lasst sie einmal um die Kirche laufen, und so weiter. Danach wird getauscht. Als erhöhten Schwierigkeitsgrad könnt ihr auch noch festlegen, dass zum Beispiel nicht gesprochen werden darf oder sich die Partner nicht berühren dürfen.

Baumstamm

Alter: gemischte Gruppen ab 16 Jahren, reine Mädelsgruppen ab 12, Jungsgruppen ab 14 Jahren
Gruppengröße: 6 bis 10 Personen

Die Gruppe bildet einen engen Kreis. Eine Person geht in die Mitte, schließt die Augen und lässt sich leicht kippen. Die Gruppe fängt sie auf und schiebt sie sanft wieder in Richtung Mitte, sodass der- oder diejenige in eine andere Richtung kippt, wo er oder sie wiederum aufgefangen wird. Der Mini in der Mitte entscheidet selbst darüber, wie lange er diese Übung machen möchte. Danach ist der oder die Nächste dran. Je mehr Körperspannung der „Baumstamm" im Kreis hat, desto sicherer ist dieses Vertrauensspiel.

Plätzchen backen

Alter: ab 15 Jahren für das Förderband, „Plätzchen" ab 6 Jahren
Gruppengröße: mindestens 20 Personen

Um das Förderband zu bilden, stehen sich die TeilnehmerInnen in zwei Reihen gegenüber. Jeder umfasst mit seinen Händen die Handgelenke der beiden gegenüberstehenden Personen, sodass aus den Armen

eine lange Zickzack-Kette entsteht. Die Personen in den Reihen sollten so nah wie möglich Schulter an Schulter stehen. Das erste Plätzchen begibt sich an den Anfang des Förderbands und legt sich – ausgestreckte Arme voraus – auf die Arme, die das Förderband bilden (egal ob Rücken oder Bauch nach unten). Das Förderband wirft das Plätzchen immer wieder ein Stück weiter, bis es am anderen Ende ankommt. Vorsicht: Das Band muss rechtzeitig anhalten um das Plätzchen wieder sicher auf dem Boden abzusetzen!

Katz und Maus
Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: 4 bis 10 Personen
Material: eventuell 2 Augenbinden

Bildet Zweierteams. Jedes Team vereinbart für sich Signale für „Rechts", „Links", „Stopp", „Langsamer" und „Schneller". Das kann zum Beispiel Schnipsen, Klatschen, Schnalzen oder ähnliche Zeichen sein: es darf aber nicht gesprochen werden. Die Gruppe wählt ein Katzen- und ein Mauspaar. Je ein Partner dieser beiden Paare schließt die Augen, die restliche Gruppe verteilt sich als Hindernisse auf dem Spielfeld. Die sehenden Partner versuchen nun mit den verabredeten Signalen ihren Teamkollegen so zu lotsen, dass die Katze die Maus fängt beziehungsweise die Maus vor der Katze flüchten kann. Dabei müssen sie aber einen Abstand von mindestens 1,50 Meter zu ihrem Partner einhalten. Sobald die Katze die Maus gefangen hat, gehen zwei neue Teams an den Start.

Treppensteigen
Alter: ab 16 Jahren
Gruppengröße: 5 bis 15 Personen

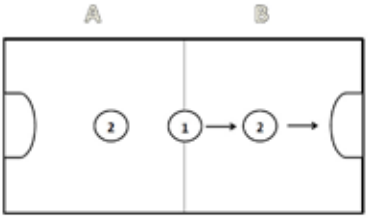
Ein Mini beginnt. Er hebt seinen rechten Fuß so hoch, wie er die erste Stufe der Treppe haben möchte. Ein Teil der restlichen Gruppe „baut" unter dem Fuß eine Stufe aus Händen, Beinen, Rücken und so weiter. Wenn die Stufe sicher steht, hebt der Treppensteiger seinen linken Fuß auf die nächste gewünschte Höhe. Die noch freien Gruppenmitglieder bauen hierfür eine weitere Stufe. So geht es Schritt für Schritt, Stufe für Stufe weiter, so hoch die treppensteigende Person sich traut. Danach geht es Stufe für Stufe wieder nach unten. Natürlich kann sie sich unterwegs auch ein „Geländer" wünschen.

Kicken mit Köpfchen

Dieses Fußballspiel ist anders als alle anderen. Es kommt nicht nur nur darauf an, der beste Torschütze zu sein, sondern auch darauf, die Bibel spielend kennenzulernen.

von Markus Scheifele, Jasmin Klingner und Marina Marcuzzo

Durchführung:



Variante 1:

Es werden zunächst zwei Mannschaften gebildet, die gegeneinander spielen.

Die Spielleitung nennt zu Beginn der ersten Runde eine Bibelstelle (zum Beispiel: „Jes 42,10: Sie singen dem Hern....“), die die Spieler in der Bibel suchen. Die Mannschaft, aus der zuerst einer der Minis die richtige Stelle und Antwort gefunden hat, darf einen Mini auf Position 1 auf dem Spielfeld stellen. Danach geht es in die zweite Runde. Es wird erneut eine Bibelstelle genannt und wenn die Mannschaft bereits auf Position 1 steht und wieder am schnellsten war, darf der Mini auf dem Feld auf Position 2 vorrücken. Ist dieses Mal die andere Mannschaft schneller, darf auch ein Mini aus dieser Mannschaft auf Position 1 und so weiter. Hat ein Mini Position 2 erreicht und die Mannschaft ist ein drittes Mal die schnellste, hat dieser Mini einen Torschussversuch, wobei der Torwart eine Person aus der anderen Mannschaft ist. Die Anzahl der Runden könnt ihr selbst bestimmen und die Mannschaft, die am Ende die meisten Tore geschossen hat, hat gewonnen.

Variante 2:

Das Grundprinzip ist gleich wie bei der ersten Variante, mit dem kleinen Unterschied, dass ihr es als eine Art Brettspiel spielt und es somit auch bei schlechtem Wetter gespielt werden kann. Hier werden dann freilich keine „echten“ Tore geschossen, sondern Punkte erzielt.

Beispiele für Bibelstellen:

Sie singen dem Herrn ...	Ein neues Lied	Jes 42,10
Wem erscheint Jesus?	Jakobus	1Kor 15,7
Elischa war der Sohn ...	Schafats	1Kön 19,19

Stille Nacht, heilige Nacht ...

Wer von euch kennt die folgende Situation nicht: Es ist Weihnachten, wir feiern die Christmette. Die ganze Gemeinde inklusive aller Minis singt am Ende des Gottesdienstes aus voller Kehle den Weihnachtsklassiker „Stille Nacht" und wünscht sich dabei insgeheim, dass nach dem Gottesdienst feine Schneeflocken vom Himmel fallen und uns „weiße Weihnachten" bereiten. *von Verena Steier*

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

Gleichzeitig kennen wir alle doch auch die stressigen Tage und Wochen vor Weihnachten: Da hetzen wir von Kaufhaus zu Kaufhaus, um Geschenke für unsere Familie und unsere Freunde zu besorgen. Da besuchen wir fast schon Tag für Tag Weihnachtsfeiern, um uns mit Kollegen und Freunden auf Weihnachten einzustimmen. Da backen wir eine Sorte Plätzchen nach der anderen, um bereits vor Weihnachten gar keine Lust mehr zu haben, diese zu vernaschen.

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht, lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Der Vorweihnachtsstress bleibt vielfach auch während der Weihnachtstage erhalten: Heute sind wir bei diesem Familienteil, morgen bei dem anderen. Dazwischen besuchen wir „noch schnell" den Gottesdienst und rufen diejenigen an, an die wir im Vorweihnachtsstress keine Weihnachtspostkarte mehr schreiben konnten. Anschließend geht es weiter mit den Vorbereitungen auf die Sternsingeraktion, inklusive Proben, Gewänder herrichten und so weiter.

Stille Nacht, heil'ge Nacht! Die der Welt Heil gebracht, aus des Himmels goldenen Höhn, uns der Gnaden Fülle lässt sehn, Jesum in Menschengestalt! Jesum in Menschengestalt!

Der Wunsch nach einer stillen Weihnacht, einer besinnlichen Vorweihnachtszeit und ruhigen Festtagen ist wahrscheinlich bei uns allen vorhanden. Doch wie setzen wir diesen Wunsch tatsächlich um?

Gottes Menschwerdung ist eine Sternstunde für uns. Nehmen wir uns doch in diesem Jahr ganz bewusst Zeit und Raum, ein stilles Weihnachtsfest zu feiern. Dann kann es zu dem Fest werden, das wir uns insgeheim wünschen: eine Sternstunde für uns.
Stille Nacht, heilige Nacht!

Wie schaffe ich Stille!?

Kennt ihr das? Ihr wollt mit einer Gruppenstunde beginnen und alle Minis sind da, nur leider sind sie total aufgedreht. Niemand hört euch zu und alle machen nur Quatsch. Was soll denn das für eine Ministunde werden?! Um ein wenig Ruhe in eure Gruppe zu bekommen, könnte man natürlich lauthals schreien. Aber meist hat das nur wenig Erfolg und alle werden noch lauter. Was also könnte man tun?

von Michael Kleemann

1. Miteinander reden

Um vom Alltag zur Ministunde zu kommen, könnt ihr diese erste *Aufgabe* euren Minis stellen:

„Überlegt euch, was es letzte Woche zum Mittag- und Abendessen gab. Weißt du, was das leckerste Gericht war, das du dieses Jahr gegessen hast? Tut dies jeder für sich und erzählt dann der Reihe nach!"

2. Spielerisch Ruhe schaffen

Um ruhig zu werden, könnt ihr auch Spiele ausprobieren. Achtet darauf, dass ihr selbst ruhig bleibt, um einen ruhigen Pol in der Gruppe zu haben. Wenn ihr Ruhe ausstrahlt, überträgt sich dies auf eure Gruppe.

Ein beliebtes Spiel, um Ruhe zu erhalten, ist das *Steinspiel/Schlafkönig* (siehe S 34) – klappt umso besser, wenn man weiß, was es dafür dann für eine Belohnung gibt!

Wer hört die Stecknadel fallen?

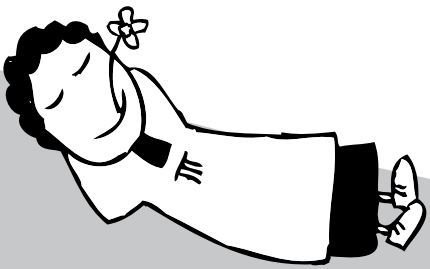
Lasst unterschiedliche Gegenstände (zum Beispiel eine Stecknadel, eine Schraube, eine Stricknadel, einen Kronkorken) zu Boden fallen. Es sollen sich dann die Minis melden, die den Gegenstand am Boden aufprallen gehört haben.

3. Meditativ Ruhe schaffen

Wenn ihr etwas mehr Zeit und Material habt und eure Minis schon ein wenig ruhiger geworden sind, ist es möglich, *Musik zu malen*. Gebt jedem einen Stift und ein Blatt Papier, lasst im Hintergrund ein Lied oder eine Melodie laufen und versucht mit euren Minis diese Musik zu malen, jede und jeder so, wie sie oder er gerade von der Musik getragen wird. Stellt euch die Bilder danach gegenseitig vor oder hängt sie auf.

Macht eine *Traumreise* mit euren Minis, lasst leise Meditationsmusik im Hintergrund laufen und erzählt ihnen eine Geschichte, die sie sich vor ihrem inneren Augen vorstellen können.
Sind eure Minis anfangs noch ein wenig aufgedreht, hilft es, auch das in die Geschichte einzubinden, um sie dort abzuholen, wo sie gerade sind.

„Als ich neulich durch den vollen Weihnachtsmarkt lief und auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk für meine Mutter war, stieg mir der Duft von frisch gebrannten Mandeln in die Nase, ich quetschte mich im Durcheinander durch die Menschenmenge. Überall standen Leute in ihren dicken Jacken mit bunten Schals und langen Mützen und wärmten sich an einer Tasse Kinderpunsch. Ich kam zum bunt geschmückten und mit frischem Schnee bedeckten Stand mit Süßigkeiten. Der Duft von Zuckerwatte und Schokolade stieg mit in die Nase …"



4. In eine andere Umgebung gehen
Um zur Ruhe zu kommen hilft es oft, nochmals mit allen den Gruppenraum zu verlassen und nach draußen zu gehen.

Stellt euch dort im Kreis auf, schließt die Augen und hört, was um euch herum alles los ist.
Ihr könnt dies auch in Bewegung machen: Bildet Kleingruppen, eine Person der Gruppe hat die Augen auf und führt die anderen mit geschlossenen Augen langsam durch die Gegend. Achtet jedoch darauf, dass ihr dies nicht in direkter Nähe von viel befahrenen Straßen oder sonstigen gefährlichen Stellen macht!

5. Spannung und Entspannung
Um mit euren Minis eine gute spürbare Balance zwischen Stress und Ruhe zu schaffen, könnt ihr zur Veranschaulichung mit diesem Gegensatz von Spannung und Entspannung arbeiten:

Geht zu zweit zusammen. Der erste Mini gestaltet eine Körperfigur, bleibt in dieser stehen und darf sich nicht bewegen. In dieser „angespannten" Position bedeckt ihn der zweite mit Bierdeckeln, Zeitungen, Laubblättern oder was ihr sonst so habt.

Auf das Kommando „Entspannung“ darf der erste seine Position verlassen und in sich zusammensacken. Er kann spüren, wie nun alles von ihm abfällt, wie er frei wird von all der Last.

6. Rituale

Für Ruhe, auch vor einem Gottesdienst, können Rituale sorgen, damit jeder weiß: nach dieser Aktion geht es los!

Dazu eignen sich folgende Möglichkeiten:

- so lange still sein, bis das Streichholz des Leiters oder der Leiterin ausgebrannt ist
- die Gruppenkerze gemeinsam entzünden
- eine Klangschale anschlagen oder eine länger klingende Glocke
- ein Lied singen
- eine Markierung auf dem Stimmungsbarometer setzen und erzählen, was los ist
- eine Karte mit einem Smiley oder einer Person auswählen und damit erzählen, wie die eigene Stimmung gerade ist
- eine Kohle anzünden und ein paar Körnchen Weihrauch drauf legen, schauen, wie der Rauch aufsteigt, den Duft genießen. Jeder darf selbst in Stille für sich sein Gebet an Gott richten oder ihr tut dies gemeinsam
- auf einen Zettel schreiben, was einen gerade belastet und diesen in eine Gebetsbox werfen
- ein Gebet sprechen – sollte euch keines in den Sinn kommen, hilft oft auch ein Gebetswürfel

7. Die Minis fragen

In euren Gruppenstunden könnt ihr auch einmal mit euren Minis selbst darüber reden und sie fragen, was ihnen zu Hause hilft zur Ruhe zu kommen, was sie tun, bevor sie mit ihren Hausaufgaben beginnen oder bevor sie ins Bett gehen:
Eventuell fällt euch dann auch eine weitere Möglichkeit für eure Gruppenstunde ein.
Es macht jedoch Sinn, Gewohntes und Bekanntes immer wieder zu nutzen, denn eine vertraute Umgebung sorgt nochmals mehr für ein Gefühl von Geborgenheit. Es ist dadurch einfacher, schneller innerlich, wie auch äußerlich zur Ruhe zu kommen!

Genießt die Stille und ihr werdet merken, wie gut eurer Minigruppe dies tut!

Feel like Jesus – Chillen in der Krippe

Habt ihr euch auch schon immer gefragt, wie sich Jesus so als Kind in der Krippe gefühlt hat? Dann seid ihr bei unserer neuen Aktion genau richtig! Mit eurer eigenen Krippe gebt ihr den Kirchenbesucherinnen und -besuchern die Möglichkeit, die Krippe und damit Weihnachten aus Jesu Perspektive zu betrachten. von Rebekka Breimaier

Ihr braucht:

- ein paar Strohballen
- ein Plakat, auf das ihr „Feel like Jesus" oder „Chillen in der Krippe" schreibt, das hängt ihr über die Strohballen
- eine Unterlage für die Strohballen zur Abgrenzung und besseren Entsorgung

Und das geht so: Ihr müsst zuerst einmal euren Pfarrer von eurer Idee überzeugen. Toll wäre es, wenn ihr die Erlaubnis bekommt, eure „Krippe" in der Kirche für die Weihnachtsgottesdienste aufzubauen. Wenn ihr das OK habt, könnt ihr euch an das Besorgen der Materialien machen. Vielleicht kennt ihr jemanden, der reitet und kommt so an günstige oder sogar kostenlose Strohballen. Die Anzahl der Strohballen müsst ihr euch genau überlegen. Wie sollen die Ballen angeordnet sein? Wie groß sind sie? Es soll schließlich auch bequem sein … Wenn ihr alles aufgebaut habt, könnt ihr euch für eine der folgenden Varianten entscheiden:

Variante 1: Ihr ladet die Leute über die Vermeldungen an/vor Weihnachten offiziell in eure Krippe ein. Das hat den Vorteil, dass auf jeden Fall alle Leute auf die Aktion aufmerksam werden. Vielleicht traut sich ja jemand, auch mal den Platz in der Krippe einzunehmen.

Variante 2: Ihr informiert die Leute vorher nicht. Das ist die Variante, die von euch mehr Mut erfordert! Legt euch während oder nach dem Gottesdienst in die Krippe, so dass euch die Leute sehen. Wie reagieren sie? Starren sie euch an? Wie fühlt ihr euch dabei? Oder ignorieren euch die Leute? Der Nachteil dieser Variante ist, dass sich dann wohl eher niemand trauen wird, sich spontan auch in die Krippe zu legen und so eure Erfahrungen zu teilen. Es sei denn, ihr sprecht die Leute jetzt direkt an. Der Vorteil: Die Reaktionen sind ehrlicher!

Variante 3: Ist eine Mischung aus Variante 1 und 2. Sie funktioniert allerdings nur, wenn es an Weihnachten mehrere Gottesdienste in eurer Kirche gibt. Ihr geht zunächst wie bei

Variante 2 vor. Am nächsten Tag oder beim nächsten Gottesdienst ladet ihr die Leute dann offiziell ein. Wie sind bei dieser Variante eure Erfahrungen? Reagieren die Menschen anders, wenn ihr sie vorher informiert habt?

Vielleicht fällt euch aber auch noch eine eigene Variante ein? Probiert sie aus!

Fazit: Jesus war nicht reich und kam nicht in einem Palast zur Welt. Er ist in der Einfachheit einer Krippe geboren worden. Das gerät manchmal in Vergessenheit, so viele Geschenke und gutes Essen wie es bei uns an Weihnachten gibt! Mit dieser Aktion könnt ihr ein klein bisschen darauf aufmerksam machen. Vielleicht schreibt ihr das auch mit auf das Plakat.

Weihnachten weltweit – eine Mitmachaktion

Bei dieser Aktion dreht sich alles um die fair gehandelten Weihnachtskugeln aus Indien. Damit könnt ihr besonders für jüngere Minis eine Gruppenstunde vorbereiten, in der es Neues über Weihnachten zu erfahren gibt, in der etwas kreativ gestaltet wird – und mit der ihr ganz nebenbei auch noch etwas Gutes tun könnt.

von Christina Reich

Worum geht es?

In erster Linie geht es darum, verschiedene Weihnachtstraditionen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Denn schließlich wird Weihnachten überall gefeiert, wo Christen leben – aber eben überall ein bisschen anders. Das geschieht ganz konkret über die Pappmaschee-Kugeln aus Indien, über Geschichten, Spiele, Lieder und viele weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Aktion „Weihnachten weltweit" ist ein ökumenisches Projekt, zu dem sich Adveniat, Brot für die Welt, misereor und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger" zusammengeschlossen haben.

Welche konkreten Schritte sind möglich?

Nachdem ihr die Kugeln bestellt habt, könnt ihr sie selber bunt gestalten: bemalen, bekleben, mit Serviettentechnik, mit Perlen und so weiter.

Diese Kugeln könnt ihr dann entweder verkaufen und den Erlös an ein Projekt spenden oder ihr behaltet sie und schmückt euren eigenen Weihnachtsbaum damit.

Darüber hinaus gibt es noch mehr Material auf der Homepage: Geschichten zum Vorlesen, Lieder, Spiel- und Bastelideen und vieles mehr. Ihr findet hier Ideen für eine Gruppenstunde oder auch für einen Gottesdienst.

Stöbert hier und ihr werdet sicher fündig werden: www.weihnachten-weltweit.de

Engel aus Notenseiten

Damit zum Beispiel alte Gesangsbücher nicht einfach weggeschmissen werden, sondern eine weitere Verwendung finden, haben wir hier eine tolle Bastelanleitung, wie aus alten Liedblättern schöne Engel werden. *von Rita Franz*

Man benötigt:

- 3 Seiten mit Noten aus einem alten Gesangsbuch
- eine Holzkugel
- ein Stück Band zum Aufhängen

Dann geht es ans Basteln:

- zwei Seiten von der kürzeren Seite aus wie eine Ziehharmonika falten
- eine Seite von der langen Seite aus falten
- die drei fertigen Teile jeweils einmal in der Mitte knicken und zusammenkleben, so dass ein Fächer entsteht

- die beiden kürzeren Teile jeweils seitlich an den längeren Mittelteil kleben

- dn der Holzkugel eine Schnur zum Aufhängen mit Klebstoff befestigen
- die Kugel als Kopf zwischen den beiden Flügeln festkleben
- die gefalteten Teile vorsichtig etwas auseinanderziehen

Schon ist der Engel fertig!

Sterne basteln

Damit auch zu Hause oder in der Gruppenstunde Sternstunden entstehen können – hier einfache Anleitungen, wie ihr ganz schnell, mit wenig Aufwand und wenig Material große und kleine, weiße oder bunte Sterne basteln könnt. *von Alexa Mayer*

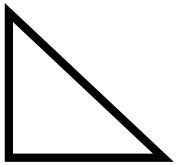
Bunte Faltsterne

Was du dafür brauchst:

- buntes, quadratisches Papier
- Bleistift und Schere

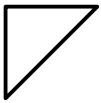
Und so geht's:

1. Falte das Quadrat einmal in der Mitte zu einem Dreieck, dass es dann so aussieht:

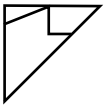


2. Falte dann die linke Ecke zur rechten.

3. Falte dann noch einmal die linke Ecke zur Rechten, lege dann das Dreieck so vor dich hin, dass sich die geschlossene Seite links befindet und eine Spitze zu dir zeigt.

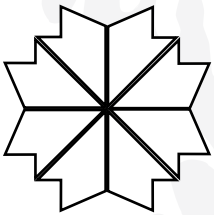


4. Zeichne dann mit Bleistift ein Muster auf den Stern und schneide es aus.



5. Achte dabei darauf, dass du die untere Ecke, die zu dir zeigt, nicht abschneidest.

6. Dann brauchst du ihn nur noch aufzuklappen und schon hast du einen individuellen Faltstern.



Tipp: Probiere verschiedene Muster aus. Es ist immer eine Überraschung, wie der Stern am Ende wirkt. Besonders toll machen sich diese individuellen Sterne zum Beispiel verteilt im Gruppenraum in vielen bunten Farben!

Transparentsterne

Was du dafür brauchst:

- Tonpapier
- buntes Transparentpapier
- Bleistift, Schere und Kleber

Und so geht's:

1. Kopiere die Vorlage auf der nächsten Seite als Schablone (für deine Gruppenstunde fertigst du am besten ein paar aus stabilerer Pappe an).

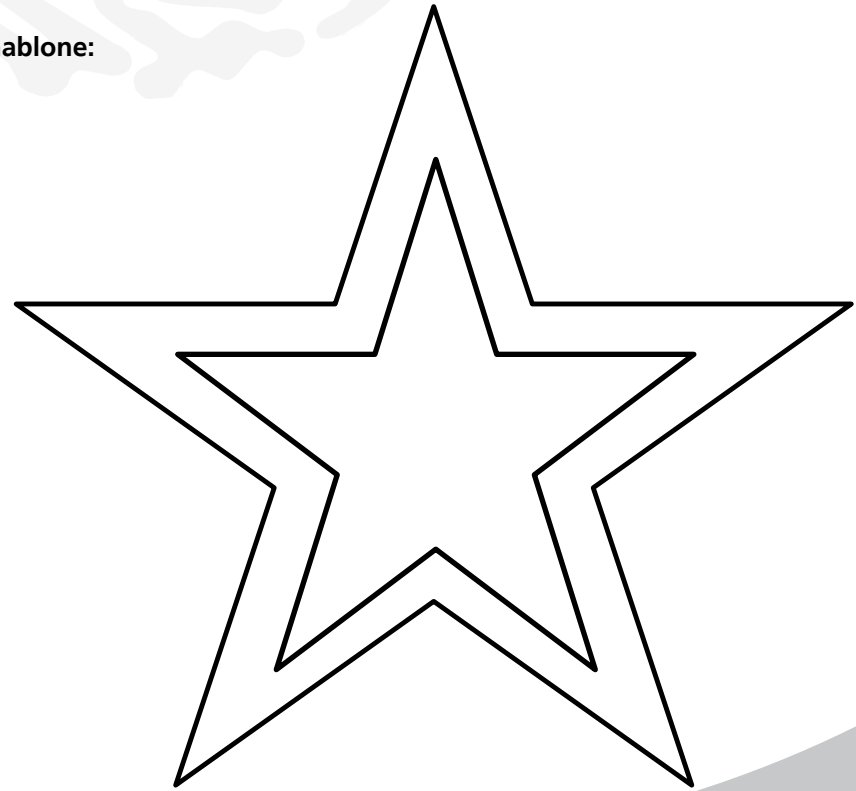
2. Dann zeichnest du die Umrisse auf das Tonpapier und schneidest sie so aus, dass nur noch der Rahmen des Sterns da ist.

3. Den klebst du den Stern auf ein Stück buntes Transparentpapier und schneidest entlang der Kanten aus, sodass nichts mehr übersteht.

4. Hänge den Stern ans Fenster oder bastle daraus eine kleine Laterne.

5. Und schon hast du einen wunderschönen Transparentstern, der besonders gut zur Geltung kommt, wenn Licht durch ihn hindurch scheint.

Schablone:



Leuchtender Stern

Was du dafür brauchst:

- Tonpapier
- milchiges Brotpapier
- buntes Seidenpapier
- Schere, Bleistift und Kleber

Und so geht's:

1. Kopiere die Vorlage der vorherigen Seite, als Schablone (für deine Gruppenstunde, fertigst du am besten ein paar aus stabilerer Pappe an)

2. Dann zeichnest du die Umrisse auf das Tonpapier, und schneidest sie so aus, dass nur noch der Rahmen des Sternes da ist

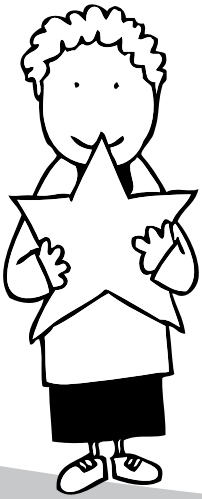
3. Dann zeichnest du beide Umrisse der Schablone auf das milchige Brotpapier

4. Schneide das milchige Brotpapier an dem äußeren Rahmen aus.

5. Auf diesen ausgeschnittenen Stern klebst du nun innerhalb des inneren Sterns kleine Fetzen von buntem Seidenpapier.

6. Jetzt musst du nur noch den Tonpapier-Rahmen mit dem bunten Inneren zusammenkleben und schon hast du einen wunderschönen strahlenden Stern!

Viel Spaß beim Basteln!



Sterne backen

Um die Weihanchtszeit noch süßer zu machen, haben wir einige Rezepte für euch vorbereitet. Damit könnt ihr etwas Schwung in eure Küche bringen!

von Corinna Ludwig

Buttersterne

Zutaten:

- 250 Gramm weiche Butter
- 125 Gramm Puderzucker
- zwei Päckchen Vanillezucker
- 300 Gramm Mehl
- ein Esslöffel Milch
- zwei Eigelb
- Mandelblättchen

Weitere Materialien:

- zusätzliches Mehl für die Arbeitsfläche
- Wellholz
- Pinsel
- Sternenausstecher
- Backbleche
- Backpapier
- Backhandschuhe
- Rührgerät oder Küchenmaschine

So geht's:

Die weiche Butter, den Puderzucker und den Vanillezucker cremig schlagen.
Das Mehl und die Milch unterkneten. Den Teig anschließend mindestens 30 Minuten kühlen.

Den Teig anschließend auf einer bemehlten Fläche ausrollen und ausstechen.
Die Sterne auf das Backpapier legen, mit dem verquirlten Eigelb einstreichen und dann die Mandelblättchen aufstreuen. Ab geht's in den Ofen.

Backzeit: bei 200 Grad ca. acht Minuten backen.

Himmlische Zitronensterne

Zutaten für circa 40 Stück:

- drei Eigelb
- 120 Gramm Zucker
- ein Päckchen Vanillezucker
- 200 Gramm gemahlene Mandeln
- 100 Gramm Puderzucker und etwas für die Arbeitsfläche
- zwei bis drei Esslöffel Zitronensaft
- Bei Bedarf: fünf Tropfen Zitronenaroma

Materialien:

- Sternenausstecher
- Backpapier
- Wellholz
- Backbleche
- Pinsel
- Backhandschuhe
- Rührgerät oder Küchenmaschine

So geht's:

Eigelb, Zucker, Vanillezucker und Zitronenaroma schaumig rühren. Die Mandeln dazugeben und alles zu einem geschmeidigen Teig verkneten.

Auf der Arbeitsfläche den Puderzucker ausstreuen und den Teig circa drei Millimeter dünn ausrollen. Die Sterne ausstechen und auf die Backbleche legen.

Backzeit: Ca. zwölf Minuten bei 180 Grad (Umluftherd 160 Grad, Mitte) backen.

Glasur: 100 Gramm Puderzucker mit Zitronensaft zu einer Masse verrühren und damit die noch heißen Sterne einstreichen.

Fertig sind die leckeren Zitronensterne!

Ein Rezept der anderen Art: Zauberhafter Sternenhimmel

Material:

- Sternenausstecher in verschieden Formen und Abmessungen
- Lufttrocknende (weiße) Modelliermasse
- evtl. Zahnstocher, Faden oder Band
- Schere
- Wellholz
- feste Arbeitsunterlage

So geht's:

Die Modelliermasse einen Zentimeter dick ausrollen. Die Sterne ausstechen und mehrere Tage auf der Unterlage austrocknen lassen. Falls die Sterne aufgehängt werden sollen, kann man mit dem Zahnstocher ein Loch für den Faden oder das Geschenkband ausstechen.

ACHTUNG: Der Trocknungsvorgang dauert je nach Modelliermasse einige Tage.

Dieses „Rezept" ist vor allem geeignet:

- als Deko an einem kleinen Geschenk
- mit einem schönen Band als Anhänger am Christbaum
- mit Zahlen versehen als Adventskalenderzahlen
- als Schmuck an einem Haselnusszweig fürs Weihnachtsfenster
- ganz viele Sterne im Kreis mit Heißkleber zusammengeklebt als Türkranz
- zusammen mit einem grünen Zweig und einer getrockneten Orangenscheibe auch als kleines Geschenk für Alte, Kranke, Einsame in der (Kirchen-)Gemeinde in der Adventszeit!

Krippe to go – Weihnachten zum Mitnehmen

Du feierst Weihnachten nicht zu Hause? Du bist oft unterwegs und würdest gerne etwas weihnachtliche Stimmung mit auf die Reise nehmen? Hier erfährst du, wie du eine Weihnachtskrippe im Schuhkarton basteln kannst. So ist wenigstens immer ein bisschen Weihnachten im Gepäck. Natürlich eignet sich dieses Bastelangebot auch super für eine Gruppenstunde. *von Sabine Grandl*

Was braucht ihr dafür? (pro Person)

- Schuhkarton
- Krippenfiguren (Rohlinge aus Holz oder Ton, um die Figuren selbst zu formen)
- Bastelpapier, Stroh und anderes Naturmaterial, um die Krippe zu gestalten
- (Wasser-)Farben, um die Figuren und den Karton zu bemalen
- Schere, Flüssigkleber, Stifte

Wie wird gebastelt?

Krippe: 1. Schritt

Den Schuhkarton verwendet ihr so, dass die offene Seite der Eingang zur Krippe ist. Bevor ihr den Karton anmalt, könnt ihr in die geschlossenen Seiten mit einer scharfen Schere oder einem Cuttermesser Fenster reinschneiden.

Nun malt ihr den Schuhkarton an. Verwendet dazu am besten Wasserfarben.
Solange der Schuhkarton trocknet, könnt ihr euch um die Figuren kümmern.

Figuren aus Rohlingen:

Die Rohlinge anmalen oder aus Filz oder Stoff Kleider basteln und an die Rohlinge kleben.
Mit verschiedenen Eddings oder Wasserfarben die Gesichter gestalten.

Figuren aus Ton: 1. Schritt

Den Ton mit feuchten Händen weich kneten und Figuren formen. Die Figuren zum Trocknen zur Seite stellen.

Krippe: 2. Schritt

Nun den Karton mit Stroh und anderen Naturmaterialien ausgestalten. Das Material mit Flüssigkleber etwas festkleben.
Aus kleinen Holzstückchen könnt ihr eine Krippe und Ställe für die Tiere gestalten.

Figuren aus Ton: 2. Schritt

Die getrockneten Figuren nun wie die Rohlinge gestalten.

Krippe fertig machen:

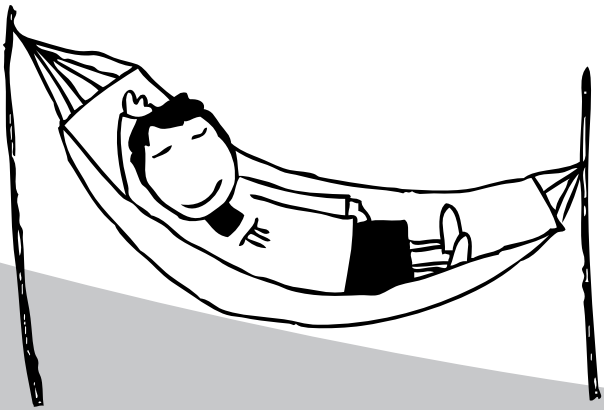
Wenn alles getrocknet ist, werden die Figuren in die Krippe gestellt und mit Flüssigkleber (eventuell auch Sekundenkleber) gut festgeklebt.

Schlafkönig

Wer kennt das nicht? Freizeit, Ferienprogramm oder Gruppenstunde und die „Kleinen" halten mal wieder nicht die Klappe. *von Martin van de Weyer*

Fünf Minuten Ruhe.
Das wäre jetzt echt super!
Dafür gibt es ein sehr praktisches Spiel.
Immer wenn es mir zu viel wird, ist es Zeit für eine Runde **„Schlafkönig"**.

Ein ganz einfaches Spiel, das sogar schon die kleinsten Gruppenkinder verstehen: Das Ziel ist es, sich möglichst lange „schlafend" zu stellen. Dabei legen sich alle auf den Boden oder auch auf Decken und tun so, als würden sie schlafen. Wer sich bewegt oder redet, also als erstes „aufwacht", scheidet aus und darf dann versuchen die anderen zu wecken. Wer als letztes noch schläft, ist Schlafkönig oder Schlafkönigin!
Viel Spaß beim Ausprobieren.



Musik-Memory

Dieses Spiel könnt ihr zu jeder Jahreszeit mit euren Minis spielen. Bei unserem Vorschlag ist es speziell auf die Weihnachtszeit ausgerichtet. *von Rebecca Löhr*

Vorbereitung

Ihr überlegt euch einige Weihnachtslieder, die eure Minis kennen. Meistens sind das also die altbekannten, jedes Jahr gehörten Klassiker. Aus diesen sucht ihr eine Textzeile aus. Diese schreibt ihr auf zwei Zettel verteilt, zum Beispiel:

Stille Nacht,
heilige Nacht

alles schläft, einsam
wacht nur das traute,
hochheilige Paar

Ablauf

Diese Zettel mischt ihr und lasst dann eure Minis je einen ziehen. Durch Summen/Singen/Sprechen dieses Textauszugs müssen sich immer die Paare finden.

Weitere Beispiele für Zettel

- „In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei" – „zwischen Mehl und Milch macht so mancher Knilch eine rießengroße Kleckerei"
- „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind" – „auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind"
- „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit" – „es kommt der Herr der Herrlichkeit"
- „Fröhliche Weihnacht überall! Tönet durch die Lüfte froher Schall" – „Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum"
- „Last Christmas I gave you my heart" – „but the very next day, you gave it away"
- „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all" – „zur Krippe her kommet in Betlehems Stall"
- „Kling, Glöckchen, klingelingeling, kling, Glöckchen, kling." – „Lasst mich ein ihr Kinder, ist so kalt der Winter"

Stern über Betlehem …

„… zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht. Leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind." Jedes Jahr nach Neujahr sind sie in unseren Straßen unterwegs, verkünden die Botschaft von Jesu Geburt und bringen den Segen Gottes in die Häuser – die Sternsinger. In vielen Gemeinden unserer Diözese ist es üblich, dass die Sternsingeraktion von Minis organisiert und durchgeführt wird. *von Verena Steier*

Stern über Betlehem, bleibe nicht stehn. Du sollst den steilen Pfad vor uns hergehn. Führ uns zum Stall und zu Esel und Rind, Stern über Betlehem, führ uns zum Kind.

Vor über 2000 Jahren folgten die Weisen aus dem Morgenland dem Stern, der sie zum Stall führte. Als Zeichen hierfür tragen auch heute noch die Sternsinger einen Stern mit sich von Haus zu Haus.

Stern über Betlehem, nun bleibst du stehn. Und lässt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

Der Stern der Sternsinger wird damit zum Zeichen der heiligen Nacht, in der Jesus im Stall geboren wurde. Die Sternsinger bringen diese Nachrichten zu uns Menschen, indem sie von Haus zu Haus ziehen.

Stern über Betlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel. Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.

Ein funkelnder Stern, der alles überglänzt, zeigt uns Gottes Menschwerdung. Nicht nur bei uns in der Gemeinde oder Diözese, nein, für alle Welt.

Stern über Betlehem, kehrn wir zurück. Steht doch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus. Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

Zwar ziehen die Sternsinger nur ein paar Tage lang pro Jahr von Haus zu Haus, doch will uns jeder Stern das ganze Jahr über darauf hinweisen: Gott wird Mensch. Ein Stern zeigt uns den Weg zu ihm, lasst uns ihm folgen.

Sternsingeraktion 2014

Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr werden besonders die Kinder in den Blick genommen, die ihre Heimat verlassen mussten.

von Michaela Brugger

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“
– so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014.

Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden. Beinahe jeder Zweite der 45 Millionen Flüchtlinge weltweit ist ein Kind. Viele haben ihre Eltern verloren, sie sind unbegleitet und dadurch besonderen Gefahren ausgesetzt. Aber auch Kinder, die mit Eltern und Verwandten unterwegs sind, leiden unter der Fluchtsituation und dem Verlust der Heimat.

Am Beispiel des Flüchtlingslagers Dzaleka werden die Sternsinger besonders auf die Lebenssituation von Flüchtlingskindern in Malawi aufmerksam gemacht. Hier leben vor allem Flüchtlinge aus der Demokratischen Republik Kongo, aus Ruanda, Burundi und Somalia. Die Aktion stellt das Leben und die Umstände im Flüchtlingslager vor und berichtet von den Schicksalen der Flüchtlingskinder.

Die Sternsinger in Deutschland gehen von Haus zu Haus, bringen den Segen und sammeln für Kinder, die vor Gefahren fliehen mussten, schreckliche Dinge auf der Flucht erleben und an einem Zufluchtsort wieder neue Hoffnung finden.

Kinder aus dem Flüchtlingslager Dzaleka
Foto: Gereon Wagener

Dank der Sternsinger können die Kinder in Dzaleka zur Schule gehen. Hier bekommen sie täglich eine gesunde Mahlzeit. Kinder, die auf der Flucht Schlimmes erlebt haben, werden von geschulten Traumatherapeuten begleitet.

Eröffnungsfeier in Leutkirch

Die diözesane Eröffnungsfeier findet am 30.12.2013 mit Weihbischof Thomas Maria Renz in der Kirchengemeinde St. Martin in Leutkirch statt. Alle Sternsinger der Diözese sind herzlich dazu eingeladen!

Beginn ist vorraussichtlich gegen 13 Uhr in der Sporthalle des Gymnasiums in Leutkirch. Es erwartet euch ein vielfältiges Programm mit Workshops, Film und Spielen rund um das diesjährige Motto. Im Anschluss daran findet der Eröffnungsgottesdienst statt. Ende ist gegen 18 Uhr. Für den Zug durch die Straßen und den Gottesdienst bringen die Sternsinger ihre Gewänder, Kronen und Sterne mit.

Das genaue Programm gibt es auf der Homepage des Jugendreferats Leutkirch: www.bdjk.info/ltk

Rund 17.000 Menschen leben in Dzaleka, Malawi, Foto: Gereon Wagener

Sternsingermaterialien für deine Miniarbeit:

Beim Kindermissionswerk können kostenlos Werkheft, der neue Sternsinger-Film von Reporter Willi Weitzel, die neuen Sternsinger-Lieder und Gottesdienstbausteine zum aktuellen Motto bestellt werden. Das und vieles mehr findest du unter www.kindermissionswerk.de

Foto: Martin Steffen

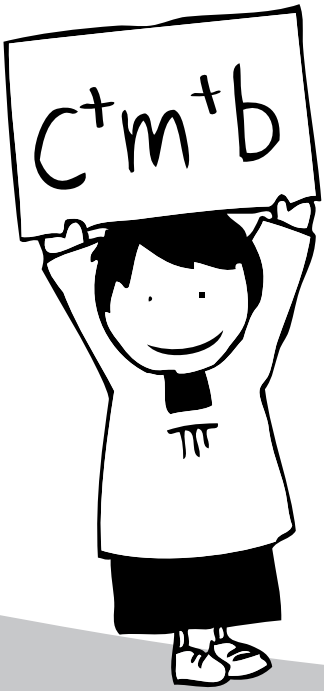
Der Segensspruch der Sternsinger

Die gesegnete Kreide ist eines der Dinge, die Sternsinger immer bei sich haben. Etwa um sich in den Häusern zu verewigen? Nein, um den Segen Gottes dort sichtbar zu machen. Genau dafür stehen nämlich die Buchstaben, die die Sternsinger an den Türen der Häuser schreiben. *von Jonas Modrow*

Es ist eine Segensbitte: **„Christus Mansionem Benedicat"**. Das ist lateinisch und bedeutet übersetzt: „Christus segne dieses Haus" und soll die Bewohner vor Unglück bewahren.

Wäre das schon einmal geklärt, aber warum sind dazwischen ein **Stern** und mehrere **Pluszeichen**?
Der Stern steht für den Stern von Betlehem, die Pluszeichen sind gar keine Pluszeichen, sondern Kreuze. Diese drei Kreuze unterstreichen die Segensbitte: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Übrigens:
Bis 1950 war man sich gar nicht so einig, welche Bedeutung die drei Buchstaben haben, denn die Meinung, dass es sich bei CMB um die Anfangsbuchstaben der drei Könige handle, war damals sehr verbreitet.



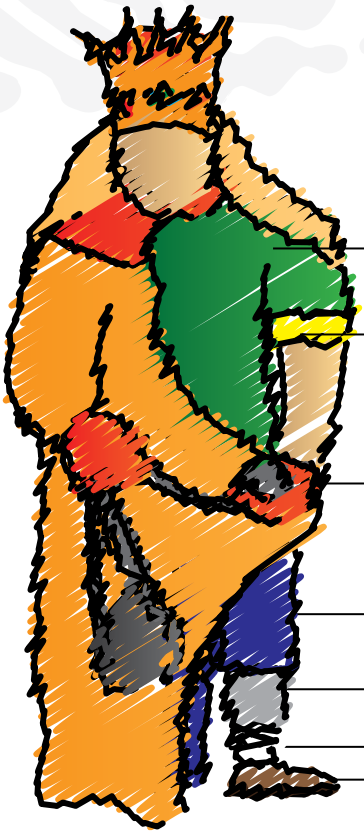
Der Kälte vorbeugen

Was kann ich tun, damit ich beim Sternsingen keine kalten Füße oder gar Frostbeulen bekomme?

von Carolin Veith

Kurz gesagt ist die Antwort darauf: warm anziehen. Doch das ist leichter gesagt als getan: Wenn wir als Sternsinger morgens aus dem Haus gehen, wehen uns Schneeflocken um die Ohren.

Mittags kommt die Sonne raus und wir fangen an zu schwitzen. Da hilft nur eins – sich im **Zwiebel-Look** anziehen. Dicke Wollsocken über die Strümpfe ziehen, oder Regenjacke, Fleecejacke und Rollkragenpulli übereinander tragen: So könnt ihr Kleidungsstücke an- oder ausziehen, wenn euch warm oder kalt wird. Wichtig ist auch, dass ihr unter euren Kronen Stirnbänder oder Mützen tragt, um eingefrorene Ohren zu vermeiden.



Zum Aufwärmen eignet sich auch sehr gut ein **warmer Tee oder Kinderpunsch**. Füllt euch morgens eine Kanne und nehmt diese mit. Vielleicht werdet ihr bei dem einen oder anderen Haus auf eine Tasse eingeladen. Nutzt dies, um euch im warmen Haus, vielleicht auch am offenen Feuer, aufzuwärmen. Wichtig ist dabei, eure Kleidung aufzumachen, wenn ihr länger dort sein solltet (soweit das mit den Kostümen geht). Sonst friert ihr, sobald ihr wieder länger an der frischen Luft seid.

Überredet eure Oberminis, als „**Versorgungstrupp**" die Gruppen unterwegs zu besuchen und euch Tee, Punsch und ein paar Kekse vorbeizubringen.

Bei kalten Händen hilft ein **Taschenwärmer**, den ihr einfach mitnehmen könnt: Ist es sehr kalt, lassen sich die Taschenwärmer durch ein leichtes „Knacken" aufwärmen und ihr bekommt wieder warme Hände. Die Taschenwärmer könnt ihr in vielen Geschäften kaufen. Er eignet sich auch gut für eure Minis oder Geschwister als Weihnachtsgeschenk.

Macht regelmäßig Pausen, das steigert die Motivation. Eine **warme Suppe** am Mittag wärmt hervorragend und stillt auch den Hunger.

Unterwegs könnt ihr kleine **Lauf- und Hüpfspiele** machen, so bleibt ihr in Bewegung und euch wird nicht so schnell kalt. Doch Vorsicht: bei Glatteis und Schnee aufpassen!

Spiele für Unterwegs

Beim Erarbeiten von Aufgaben in Gruppenstunden, bei längeren Ausflügen oder beim Sternsingen ist ein Motivationsverlust oft nicht vermeidbar. Zwei einfache Spiele können hier Abhilfe schaffen. *von Peter Nenninger*

Jo man!

Spielablauf:
Die Mitspielerinnen und Mitspieler stellen sich in einem Kreis auf. Jemand beginnt und sagt: „Leute, wir machen jetzt alle …!" Die anderen rufen: „Jo man!" und führen das Gesagte der Reihe nach aus. Beispiele: „Leute, wir klopfen jetzt alle unserem Nachbarn auf die Schulter!" oder „Leute, wir tippen jetzt alle unserem Nachbarn dreimal auf die Nase!"

Spieleinsatz:
Dieses Spiel ist ideal für den Motivationsaufbau sowie für unterwegs geeignet.

Das Licht brennt

Spielablauf:
Es werden zwei gruppen gebildet, die sich gegenüberstehen. Eine Gruppe sagt: „Das Licht brennt!" Die andere Gruppe erwidert: „Dann mach es aus!", woraufhin die erste Gruppe wieder „Das Licht brennt!" ruft und so weiter.
Bei diesem Spiel werden die Gruppen jeweils immer lauter, da die gegnerische Gruppe offensichtlich das eigene Anliegen nicht verstehen will.
Das Spiel ist beendet, wenn der/die SpielleiterIn dies zu erkennen gibt oder alle heiser sind.

Spieleinsatz:
Das Spiel kann eingesetzt werden, wenn die Gruppe gefrustet ist und Dampf ablassen muss.

Spiele für große und kleine Gruppen

Als Gruppenleitung steht man immer wieder vor der Frage, welche Spiele man mit seinen Minigruppen oder Sternsingern durchführen kann. Um nicht ständig auf althergebrachte Gruppenspiele zurückgreifen zu müssen, sind hier zwei neue Ideen aufgeführt. *von Peter Nenninger*

Messer-Gabel-Löffel-Spiel

Gruppengröße: mindestens zehn Mitspieler; je mehr desto besser
Materialien: Stühle für jeden Teilnehmenden oder genügend Platz auf dem Boden, drei Bestecksets je bestehend aus Messer, Gabel, Löffel

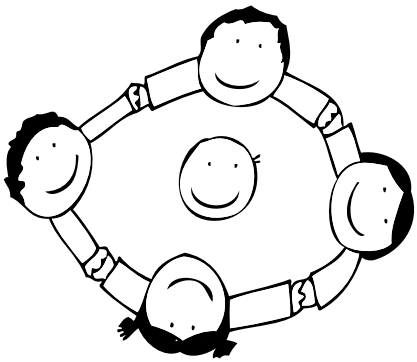
Vorbereitung:
Alle setzen sich in zwei Stuhlreihen hintereinander. Vor dem vordersten Stuhl der beiden Reihen wird jeweils ein weiterer Stuhl mit je einem Besteckset gestellt. Am Ende der beiden Stuhlreihen stellt sich der Spielleiter mit dem dritten Besteckset auf. Es dürfen nur die beiden, die auf den letzten Stühlen der Reihen sitzen, den Blick nach hinten auf die Spielleitung richten.

Spielablauf:
Jeder Teil des Bestecksets ist einer bestimmten Körperberührung zugeordnet. Hebt die Spielleitung die Gabel in die Luft, tippt der letzte Mitspieler seinem Vordermann oder seiner Vorderfrau auf die linke Schulter. Diese Bewegung sollte sich nun durch die gesamte Stuhlreihe hindurch ziehen. Erreicht das Antippen auf der linken Schulter die Erste oder den Ersten der Reihe, so hebt dieser die vor sich liegende Gabel in die Luft. Die Stuhlreihe, die am schnellsten das richtige Besteck in die Höhe streckt, darf durchwechseln. Dazu setzt sich der erste Spieler auf den Platz des letzten und alle anderen Spielerinnen und Spieler rücken einen Platz nach vorn. Sitzen in einer Stuhlreihe alle wieder auf ihrem ursprünglichen Platz, ist das Spiel beendet und diese Mannschaft hat gewonnen. Entsprechend funktionieren die Abläufe für Messer und Löffel. Das Messer bedeutet Antippen der rechten Schulter, der Löffel das Antippen des Hinterkopfes.

Spielerweiterungen/-variationen:
Bei einer großen Gruppe von Teilnehmern können mehrere Stuhlreihen nebeneinander aufgestellt werden.
Das Spiel kann auch verschärft werden. Liegt eine Mannschaft mit dem hochgehobenen Besteckteil falsch, müssen alle einen Platz zurückrutschen.
Das Spiel kann auch auf dem Boden ohne Stühle gespielt werden.

Drachenspiel

Teilnehmer: ab zehn Spielern
Material: Ball



Spielablauf:
Die Mitspielenden stellen sich in einem Kreis auf. Zwei davon befinden sihc in der Mitte des Kreises und bilden gemeinsam den Drachen. Der erste Spieler stellt den Drachenkopf dar, der zweite den Drachenschwanz, dazu greift er dem ersten Spieler um die Hüfte und beugt sich nach vorne. Die im Kreis angeordneten Mitspieler versuchen nun reihum, mit dem Ball den Drachenschwanz zu treffen. Gelingt dies einem Mitspieler, so wird dieser zum Drachenschwanz, der Drachenschwanz zum Drachenkopf und der Drachenkopf zum werfenden Mitspieler.

Spielherausforderung:
Bei diesem Spiel ist Teamwork gefragt. Der Drachenschwanz lässt sich nicht sehr leicht treffen, da der Drachenkopf immer dem Ball zugewandt ist. Nur durch geschicktes Zuspielen des Balls ist es möglich, den Drachenschwanz zu treffen.

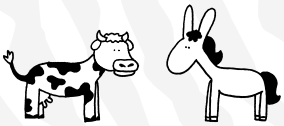
Sternsingeraktion

Wie viel haben die Sternsinger im vergangenen Jahr eigentlich eingenommen, was bedeuten die Namen der drei Weisen und weshalb stehen eigentlich Ochs und Esel in der Krippe? Diese und ähnliche Dinge erfahrt ihr dieses Mal in unserem Schlaubergerwissen im mini-science. *von Michelle Monteiro und Christina Reich*

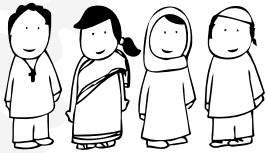
Die *Tradition der Sternsinger* geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. 1959 wurde die Sternsingeraktion erstmals deutschlandweit vom Kindermissionswerk organisiert. Seitdem ist sie stetig gewachsen. Im vergangenen Jahr wurde das zweithöchste Ergebnis seit dem Start der Aktion 1959 erzielt: 43.711.832,06 € haben die Sternsinger in unseren 27 deutschen Diözesen gesammelt.

Die *Namen der drei Weisen* aus dem Morgenland sind weit verbreitet und selbst Kinder können sie bereits aufsagen. Dabei stehen sie nicht im Evangelium! Dennoch wurden ihnen im Laufe der Zeit klare Rollen zugeschrieben: Der Name Caspar stammt aus dem Persischen und bedeutet „Schatzmeister", er soll den Weihrauch mitgebracht haben. Melchiors Name stammt aus dem Hebräischen und bedeutet „König des Lichts" und sein Geschenk soll das Gold gewesen sein. Balthasar ist aus der aramäischen Sprache und bedeutet „Gott schütze das Leben des Königs. Er soll dem Jesuskind die Myrrhe mitgebracht haben.

Die Darstellung des *Sterns von Betlehem als Komet* geht auf den italienischen Maler Giotto die Bondone aus Florenz zurück: Er hat 1301 den halleyschen Kometen beobachtet und war wohl so beeindruckt von ihm, dass er dem Stern von Bethlehem das Gesicht des Kometen gab. Der Komet Halley ist einer der bekanntesten Kometen und wird etwa alle 76 Jahre von der Erde aus sichtbar. Das letzte Mal war das im Jahr 1986 der Fall und vermutlich wird er 2061 wieder bei uns vorbeikommen. Auch im Jahr 12 vor Christus war er in Erdnähe – wohl aber doch ein paar Jahre zu früh, als dass er tatsächlich den Magiern den Weg nach Bethlehem hätte weisen können.

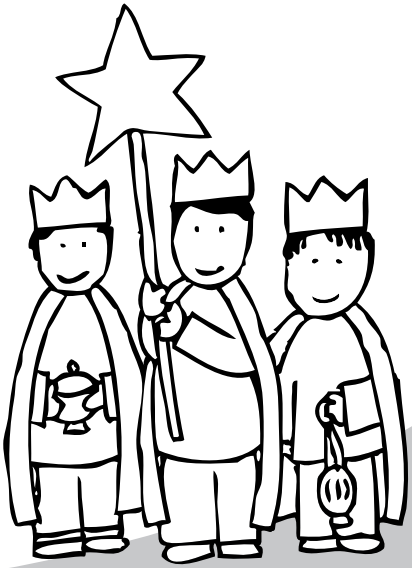


Zwei weitere Akteure tauchen nicht in den Evangelien auf – weder bei Matthäus noch bei Lukas – obwohl die beiden in beinahe jeder Krippe stehen: *Ochs und Esel*. Die beiden Tiere tauchen erst in den sogenannten apokryphen Schriften auf, die ab dem 2. Jahrhundert entstanden sind und nicht in den Kanon der biblischen Bücher übernommen wurden. Von dort aus haben sie sich aber als fester Bestandteil der Tradition festgesetzt.



Was glauben Menschen auf der ganzen Welt? Dem Christentum gehören 2,3 Milliarden an, Muslime gibt es 1,3 Milliarden und dem Judentum gehören 15 Millionen Gläubige an. Insgesamt gibt es etwa 850 Millionen Hindus und 450 Millionen Buddhisten auf unserer Erde. Darüber hinaus gibt es natürlich noch viele Menschen, die einen anderen Glauben haben, sich nicht festlegen wollen oder an keinen Gott glauben.

Das Lied *„Stille Nacht, heilige Nacht“* ist sicher das weltweit verbreitetste Weihnachtslied. Es stammt aus Oberndorf bei Salzburg in Österreich und wurde dort Heiligabend 1818 zum ersten Mal gesungen und gespielt. Der Text stammt von Pfarrer Joseph Mohr und die Vertonung von Franz Xaver Gruber. Heute gibt es Übersetzungen in über 40 Sprachen und wird an Heilig Abend in Kirchen auf der ganzen Welt gesungen.



Cool, du auch hier?!

Unser Glaube ist ein lebendiger, ein fröhlicher Glaube. Gott gibt uns Hoffnung und stärkt unser Leben, mit ihm dürfen wir lachen und weinen, bei ihm finden wir Halt und Zuversicht. Und du bist mittendrin! *von Markus Scheifele*

Wir Minis und auch die Pfarrer haben ja eine tolle Sicht über die Menschen, die Sonntag für Sonntag in unseren Kirchengemeinden zum Gottesdienst kommen. Und vielleicht habt auch ihr euch schon einmal gefragt: Was bewegt die Menschen hierher … oder ihr habt jemanden entdeckt, von dem ihr gar nicht wusstet, dass er glaubt.

Leider haben wir Erwachsenen es etwas verlernt, über unseren Glauben und unsere Beziehung zu sprechen. Denn es ist nicht selbstverständlich und gar nicht leicht zu sagen, was uns an unserem Gott so gut tut.

Da braucht es euch Minis, um mal wieder etwas Lebendigkeit in die Bänke unserer Kirchen zu bringen.

Ein, zwei Gruppenstunden

Wolltet ihr schon einmal Reporter sein? Die Menschen fragen, was sie bewegt, was sie beschäftigt und umtreibt? Jetzt habt ihr die Möglichkeit dazu!

Was glaubst du eigentlich?

Eine einfache Frage, aber gar nicht so ohne, diese zu beantworten. Nehmt euch in eurer Gruppenstunde mal etwas Zeit für diese Frage, denn auch für Minis ist das gar nicht so einfach.
Mit einem Bibeltext geht es vielleicht etwas einfacher.
„Christus, der Herr, soll der Mittelpunkt eures Lebens sein! Seid immer dazu bereit, denen Rede und Antwort zu stehen, die euch nach eurem Glauben und eurer Hoffnung fragen. Begegnet ihnen freundlich und mit Achtung, aber bleibt euch dabei bewusst, welche Verantwortung ihr vor Gott habt. Ihr vertretet ja eine gute und gerechte Sache." (1 Petr 3,15–16).

Dann befragt euch mal gegenseitig (zu zweit): Was glaubst du eigentlich? Und haltet euren Glauben auf einem Stück Papier fest, mit einem Wort, mit einem Satz, mit einem Bild, wie es für euch passt.
Alle zusammen könnt ihr euch dann davon berichten, was ihr in euren Zweiergesprächen so über den Anderen erfahren habt und daraus eine Collage machen, die ihr für euren Miniraum oder sogar die Kirche benutzen könnt.

In einem nächsten Schritt
überlegt euch, von wem ihr noch gerne wissen wollt, was er/sie denn glaubt?
Das können Menschen aus der Kirchengemeinde sein, engagierte Erwachsene, Lehrer, MitschülerInnen, oder einfach verschiedene Leute nach der Kirche.
Ihr müsst nur mutig genug sein, diese zu fragen: Geht als Reporter auf sie zu und stellt ihnen diese Frage „Was glaubst du eigentlich?“ und haltet es fest – schriftlich oder digital (doch da zuerst fragen, ob das auch in Ordnung ist).

Im Gottesdienst
Bei eurem nächsten Mini- oder Jugendgottesdienst könnt ihr ja mal das Experiment wagen und die Predigt anders gestalten.
Sucht zusammen mit eurem Pfarrer oder Verantwortlichen einen guten Bibeltext heraus, worüber man ins Gespräch kommen kann. Macht euch im Vorfeld darüber Gedanken, was wichtige Sätze darin sein können.
Der biblische Text sollte im Gottesdienst allen Mitfeiernden schriftlich zugänglich gemacht, also entweder kopiert oder an die Wand gebeamt, werden.
Statt der Predigt sollen dann alle miteinander ins Gespräch kommen und so, wie sie sitzen, zu dritt oder viert, sich gegenseitig sagen, was sie an diesem Text anspricht und was sie eigentlich glauben.
Ein Team von euch kann als Reporter durch den Raum gehen und Sätze hören, und aufschreiben und als Schlaglichter aus den Gesprächen kurz für alle vorstellen.

Cool, du bist da und glaubst!
So einfach kann man über seinen Glauben sprechen. Es kommt auf einen Versuch und auf mutige Menschen an. Vielleicht müssen wir Minis da mal wieder vorangehen, damit es selbstverständlich wird, von der Hoffnung zu sprechen, die uns trägt.

Perspektivwechsel: Feel like Jesus

Normalerweise stehen wir vor einer Krippe und schauen auf das Jesuskind. Die „Feel-like-Jesus"-Ecke in eurer Kirche (den Vorschlag dazu findet ihr auf Seite 22 in dieser [a'ha:]) gibt euch die Möglichkeit, mal die Perspektive zu ändern: ganz einfach daliegen, ausruhen, auftanken. Auch das ist Weihnachten – und kann in einem Gottesdienst zur Sprache kommen. *von Christina Reich*

Raumgestaltung

Um dem Gefühl in der Krippe näher zu kommen, könnt ihr die folgenden zwei kleinen Tipps befolgen:

In einem Stall gibt es im Normalfall *kein elektrisches Licht*. Wenn ihr euren Gottesdienst abends feiert, dann verzichtet möglichst ganz auf elektrisches Licht: Ihr stellt in der Kirche Kerzen auf, vielleicht bekommt jeder Gottesdienstteilnehmer seine eigene kleine Kerze. Achtet dabei darauf, dass die Kerzen sicher stehen, dass es keine Wachsflecken auf Kleidung oder auch auf dem Boden gibt und dass Kinder nicht mit dem Feuer spielen.

In einem Stall gibt es im Normalfall auch *keine Stühle oder Kirchenbänke*. Versammelt euch um eure Krippe (vgl. den Artikel „Feel like Jesus"), im Altarraum oder an einem anderen geeigneten Ort in eurer Kirche. Dort setzt ihr euch auf den Boden, auf Decken oder Gebetsschemel. Decken könnt ihr entweder in einem Cafè ausleihen oder ihr bittet in der Einladung darum, dass jeder eine mitbringt.

Stille aushalten und genießen

In einem Stall kann es *sehr leise* sein. Versucht das auch im Gottesdienst: Lasst Zeiten der Stille, in denen ihr die Möglichkeit gebt, auf das zu hören, was in euch aufsteigt und was Gott euch zu sagen hat. Zum Beispiel nach der Meditation, die ihr auf der nächsten Seite findet.

Lasst ein paar Minuten Stille und beendet diese, indem eine oder einer ein kurzes Gebet spricht, mit dem ihr all das, was in dieser Stille in euch aufgestiegen ist, Gott anvertraut:

„Guter Gott, Du kennst uns und weißt um unsere Freuden und Sorgen. Dir dürfen wir all das anvertrauen, was uns beschäftigt. Dir danken wir für all das Gute, das du uns im Leben schenkst. Dich bitten wir um Unterstützung an den Stellen, an denen wir selbst nicht vorankommen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen."

Ankommen im Gottesdienst

Wenn ihr so auf dem Boden sitzt oder liegt, eignet sich die folgende Idee besonders gut. Sie lässt sich aber auch im Sitzen in den Bänken durchführen:
Helft euren Gottesdienstbesuchern mit einer Meditation diesen Perspektivwechsel zu vollziehen und sich in die Situation des Jesuskindes in der Krippe hineinzuversetzen. Lest diesen Text langsam vor, macht Pausen und lasst vor allem am Schluss eine Stille:

Mach es dir bequem, such dir eine Position aus, in der du ein paar Minuten sitzen/liegen kannst. *[Pause]*
Horche auf deinen Atem, der langsamer, der tiefer wird, der in dich ein- und ausströmt. *[Pause]*
Du darfst da sein, ganz einfach da sein. *[Pause]*
Wie Jesus in der Krippe liegt, sich um nichts kümmern, sich um nichts sorgen muss. *[Pause]*
Maria und Josef kümmern sich, die Hirten, die Engel, sie sind aufgeregt.
Aber Jesus selbst liegt sorglos in der Krippe. *[Pause]*
Und auch du: Du darfst da sein, ganz einfach da sein. *[Pause]*
Sicher wird irgendwann das Leben wieder hereinbrechen, sicher wird irgendwann auch wieder Aufregung geschehen. Aber nicht jetzt. Nicht hier im Stall, nicht hier im Gottesdienst. *[Pause]*
Du darfst da sein, ganz einfach da sein. *[Pause]*
Mit all dem, was dich bewegt, was dich beschäftigt, was dir wichtig ist. *[Pause]*
Mit all den Menschen, die du liebst, die dich lieben, die du gern um dich hast. *[Pause]*
Du darfst da sein, ganz einfach da sein. *[Pause]*

So stellen wir uns vor Gott, beginnen diesen Gottesdienst – dankbar dafür, dass wir so vor ihn kommen dürfen, wie wir sind.
Wir müssen nichts leisten, nichts können, nichts richtig gemacht haben.
Wir dürfen da sein, einfach nur da sein.
[längere Pause]

Was glaubst du?

von Rebekka Breuer

Was glaubst du?

Für Minis ab dem Firmalter: Fordert eure Minis doch mal auf, sich zu überlegen, an was sie glauben. Legt Papier und Stifte bereit, damit jeder sich Notizen machen und seine Gedanken festhalten kann. Währenddessen könnt ihr im Hintergrund leise meditative Musik laufen lassen.
Zeigt ihnen danach dieses Video:

https://www.youtube.com/watch?v=xuUwEZwBRCI

Im Anschluss kann, wer möchte, den anderen erzählen, was er oder sie glaubt.

Was wäre, wenn …?

Wäre Jesus eine Frau gewesen –
glaubst du, dass Frauen dann die gleichen Rechte in unserer Kirche hätten wie Männer?
Wäre Jesus eines natürlichen Todes gestorben –
glaubst du, dass sich aus seinen Nachfolgern trotzdem eine Weltreligion entwickelt hätte?
Wäre Jesus Josefs leiblicher Sohn –
glaubst du, das würde etwas am Inhalt der frohen Botschaft ändern?
Was glaubst du?

Stille Nacht

von Rebekka Breuer

Stille Nacht, heilige Nacht –
Jedes Jahr singen wir den Liedtext, können ihn in- und auswendig.
Stille Nacht, heilige Nacht –
Gibt es das bei uns überhaupt noch, stille Nächte?
Stille Nacht, heilige Nacht –
Wann haben wir zuletzt Stille erlebt?
Stille Nacht, heilige Nacht –
Stille tut gut, heißt es. Stille zu ertragen fällt schwer, finden viele.
Stille Nacht, heilige Nacht –
Welche Geräusche hören wir nachts? Automotoren, Musik, Stimmen …
Stille Nacht, heilige Nacht –
Und wissen wir überhaupt, was „heilig" bedeutet?
Stille Nacht, heilige Nacht –
Die Heilige Nacht ist die Nacht Gottes, in der Er uns ganz nah kommt.
Stille Nacht, heilige Nacht –
Geben wir Gott heute denn noch die Chance, uns nahe zu kommen?
Stille Nacht, heilige Nacht –
Spüren wir es, wenn Gott zu uns kommt?
Stille Nacht, heilige Nacht –
Versuchen wir doch, die Stille zu genießen.
Stille Nacht, heilige Nacht –
Versuchen wir, Gott bei uns zu spüren.
Stille Nacht, heilige Nacht –
Versuchen wir, auch im Herzen Weihnachten zu feiern,
als stille Nacht, als heilige Nacht.

Stille

Eine Seite Stille für euch - pssst!

von Rebekka Breuer

Sternstunden

von Rebekka Breuer

Sternenhimmel

Vielleicht fahrt ihr ja mit euren Minis oder eurer Leiterrunde im Winter auf eine Skihütte. Geht doch mal nachts raus in den Schnee, weit weg von hell beleuchteten Städten. Und dann schaut nach oben und genießt den Anblick der Sterne – so hell und nah!

Stern über Betlehem

„Stern über Betlehem, zeig uns den Weg", heißt es in einem Sternsingerlied.
Manchmal wünsche ich mir auch so einen Stern, der mir zeigt, wo es lang geht. In welche Richtung ich gehen soll. Einfach den Kopf abschalten und dem Stern folgen. Keine Entscheidungen treffen müssen und sich hinterher fragen: War das die richtige Wahl? Hätte ich doch den anderen Weg nehmen sollen?
Aber dann bin ich auch wieder froh, diese Freiheit zu besitzen. Selbst entscheiden zu können, was ich tue. Nicht auf einem vorgetrampelten Pfad gehen zu müssen ohne Alternative. Ein freier Mensch zu sein mit meinem eigenen Willen und meinem eigenen Weg.
Und dann merke ich: Den Stern gibt es doch. Er ist nicht immer deutlich sichtbar. Aber er ist immer da, in mir leuchtet dieser Stern. Er ist ein Teil von mir und entsteht immer wieder neu aus meinen Erfahrungen, meinen Beziehungen, aus dem, was mir Spaß macht, und aus meinem Glauben. Dieser Stern leitet mich und gibt mir die Sicherheit: Du bist auf dem richtigen Weg.

Neujahrssegen

Ich wünsche dir für das neue Jahr viele Sternstunden,
… in denen du mit Freunden lachst,
… in denen dich ein kleiner Mini nach der Gruppenstunde zufrieden anlächelt,
… in denen dich jemand liebevoll in den Arm nimmt,
… in denen du glücklich und gesund bist,
… in denen du einfach entspannt daliegst,
… in denen ein Wunsch für dich in Erfüllung geht,
… in denen Gott dir ganz nahe ist.

Das Weihnachtsevangelium von heute

von Rebekka Breuer

1 Letzte Woche kam es in der Nähe von Nazaret zu Anschlägen auf Zivilisten. Das israelische Innenministerium forderte die Bevölkerung auf, das Gebiet aus Sicherheitsgründen zu verlassen. 2 Es war bereits die zweite Anschlagserie innerhalb eines Monats. 3 Die meisten Bewohner Nazarets fuhren zu Verwandten. 4 Auch Josef machte sich auf den Weg nach Betlehem, denn von dort stammte seine Familie. 5 Er wollte dort sich und seine Verlobte Maria, die ein Kind erwartete, in Sicherheit bringen. 6 Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Geburt 7 und sie brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Tücher und legte ihn in eine gepolsterte Kiste, weil in keinem Hotel mehr Zimmer frei waren. 8 In der Nähe hatte ein Trupp UN-Blauhelme sein Lager aufgeschlagen und hielt Nachtwache im Krisengebiet. 9 Da trat ein Engel Gottes zu ihnen und es wurde taghell. Sie bekamen große Angst, 10 aber der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst, denn ich habe eine tolle Nachricht für euch, die alle Leute erfahren sollen: 11 Heute ist in der Stadt Betlehem euer Retter geboren worden; er ist der Messias, der Herr. 12 Und ich gebe euch einen Hinweis: Ihr werdet ein Kind finden, das in Tücher gewickelt in einer Kiste liegt.“ 13 Und plötzlich waren bei dem Engel noch viele andere, die sich sehr freuten und sagten: 14 „Gott ist der Größte! Und bei den Menschen, die er gern hat, gibt es endlich Frieden.“ 15 Als die Engel wieder gegangen waren, sagten die Soldaten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem um das zu sehen, was Gott uns da ausrichten ließ.“ 16 Also fuhren sie schnell hin und fanden Maria und Josef mit ihrem Kind, das in der Kiste lag. 17 Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18 Und alle, die es hörten, staunten über den Bericht der Soldaten. 19 Maria aber verinnerlichte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. 20 Die Soldaten kehrten zurück, bewunderten Gott und freuten sich über das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

(nach LK 2,1–20)

Stille

von Corinna Ludwig

Was ist heute noch STILL an Weihnachten?

Ganz ehrlich … immer weniger ist STILL an Weihnachten.

Doch es gibt noch so einen heiligen stillen Moment!

Jedes Jahr ist es bei uns zum Abschluss der Christmette
in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche
für einen kurzen Augenblick STILL!

Richtig STILL.
Feierlich, festlich STILL!

Unser Schlusslied ist Stille Nacht, heilige Nacht.
Alle Lichter werden ausgemacht und nur noch
der große Christbaum vorne im Altarraum und die Krippenlandschaft sind beleuchtet.

Jedes Jahr freue ich mich aufs NEUE auf diesen ganz besonderen Moment.

Wir warten gemeinsam auf den Einsatz der Orgel
und dann ist dieser magische Moment vorbei.
Bis zum nächsten Jahr …

Sternstunden

von Corinna Ludwig

Himmelssterne

Große, kleine,
helle, dunkle –
Sterne, so weit das Auge reicht.

Einer schöner als der andere –
doch keiner ist gleich wie der andere.
Der Himmel hängt voller Sterne.
Einzigartiger Sterne.

Unerreichbar, in weiter Ferne.
Hoch am Himmel, ganz weit droben.

Manchmal wünsch ich mir, sie wären näher!
Ach, was wär es schön, so ein leuchtend
schönen Stern zu haben ...

Nur manchmal fällt ein Stern vom Himmel.
In diesem Augenblick scheint die Welt still zu stehn.
Schnell wünsch dir was, bevor die Sternschnuppe
verglüht!

Ich pflück dir einen Stern vom Himmel

Manchmal sind die Sterne zum Greifen nah –
würden wir nur zugreifen! Doch keiner traut sich …
Drum pflück ich dir heut einen.

Einen kleinen, leuchtend hellen Stern nur für dich.
So wunderschön strahlend und einzigartig.

Greif zu!

Fällt aus Gottes Hand
ein kleiner Stern
Greif zu!

Fang ihn auf
und halt ihn fest
dein Leben lang!

Genieß die Sternstunden im Alltag

Abstand gewinnen –
ruhig und gelassen werden,
eine Sternstunde genießen und einfach
den ganzen Trubel des Alltags vergessen ;-)
Gönn dir täglich (d)eine Sternstunde –
und wenn es ganz besonders stressig ist
auch eine Extrarunde Stille und Gebet.

DIE alte Geschichte

von Corinna Ludwig

Kennst du DIE alte Geschichte?
Hmmmmm, welche meinst du?

Na welche wohl?
DIE von den drei Weisen,
die einem Stern am Himmel folgten!
Keine Ahnung,
welche Geschichte du meinst!

Was?
Du kennst DIE Geschichte nicht?

Na hör mal DIE kennt doch jedes Kind!
Okay dann fang ich mal ganz von vorne an.
Eins nach dem anderen,
schön der Reihe nach:

Da waren drei Weise aus dem Morgenland,
genauer gesagt drei Sterndeuter.

Eines Tages entdeckten sie einen wunderschönen Stern, welchen sie vorher noch nie gesehen hatten.

Er machte sie neugierig.
Sie wollten ihn unbedingt aus der Nähe betrachten.

Also machten sich die drei auf den unbekannten Weg voller Gefahren.
Sie folgten dem Stern und wagten mutig das Abenteuer.

Sie fanden den Stern!
Erreichten das Ziel und entdeckten
DEN Himmel auf Erden:
Als kleines Kind.

Na, hast du immer noch keine Ahnung?
Geht dir immer noch kein Licht auf?

Mensch, bevor ich dich weiter
im Dunkeln tappen lasse …

Hier die Erklärung:

Der Stern führte die drei Weisen
in dunkler Nacht direkt zum Stall von Betlehem.

Dort lag in der Futterkrippe
DAS kleine Kind,
gewickelt in Stoffwindeln
bei Ochs und Esel.

Hä? Was DAS Kind?
Mensch du brauchst wirklich lang,
bis du DIE Geschichte erkennst!

Na, das ist doch ganz klar,
wer DAS Kind in der Krippe war:

Es war Jesus Christus,
Gottes Sohn!

Ach ja klar, jetzt zündets ...
DIE Geschichte kenn ich!

Klar doch alle Jahre wieder
am 24. Dezember hör ich DIE!

Adventszeit

von Corinna Ludwig

AdventsZeit mal anders!

AdventsZeit bewusst erleben,
Eine AdventsZeit ohne die
zu sehr verbreitete Hektik –
wäre DAS schön!

Setz die Idee in die Tat um!

Wenigstens für einen kurzen Augenblick,
eine Stunde, einen Nachmittag
oder vielleicht auch einen ganzen Tag.

Nimm dir deine AusZeit mitten im Advent
Egal wie LANG
die AusZeit ist –
probier es einfach aus!

Wirf mal einen Blick in deinen
übervollen Terminkalender in der Vorweih-
nachtsZeit.
Gibt es nicht die Möglichkeit, zwischen
den vielen Terminen von Vereinen, Schule,
Familie und Beruf sich bewusst eine AusZeit
zu nehmen?

Eine stille Zeit,
Zeit nur für mich und meinen Gott?

Es wird bestimmt nicht einfach,
eine Zeit für die AdventsausZeit
zu finden – aber vielleicht doch möglich?

Advent

eine Zeit voller Einkaufsstraßen im Lichterglanz
eine Zeit voller kitschig blinkender Fensterdeko

Advent
ist doch eigentlich eine Zeit des Wartens –
eine stille Zeit?

Advent
eine Zeit
auszubrechen

Advent
eine Möglichkeit sich ganz darauf zu besinnen,
was der Grund des Trubels ist:

Jesu Geburt in einem Stall zu Betlehem!

Damals war es kein großes, lautes und riesiges Fest
– eher ein leises, ganz einfaches
Zur Welt kommen Jesu …
eine Menschwerdung Gottes!

Bücher für schöne „Stern“-Stunden

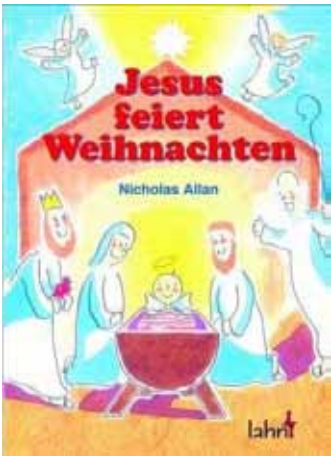
Wir im Wernauer Buchdienst haben wieder einige Buchtipps für euch zusammengestellt. Ihr könnt diese und andere Bücher auch bei uns bestellen. Bei uns findet man auch einfallsreiche Geschenkideen und andere tolle Sachen. *von Hanna Letens*

Talk-Box Vol 8

für die Advents- und Weihnachtszeit
Neukirchnerverlag, 14,99 €

120 Fragekarten habt ihr, um euch bei Kerzenschein und Plätzchen übers Schenken, Essen, die Musik und darüber zu unterhalten, was euch wirklich wichtig ist. Diese Box ist für gemütliche Advents- und Weihnachtsstunden gedacht und nebenbei klärt ihr nicht nur die Frage, wie ihr euch Maria und Josef als Paar vorstellt, sondern erfahrt auch ganz viel über die anderen Minis.

Jesus feiert Weihnachten



von Nicholas Allan
Lahn Verlag, 9,90 €

Eine Weihnachtserzählung aus dem Blickwinkel des Herbergswirtes erzählt, spannend, humorvoll und mit Tiefgang. Für Jung und Alt gleichermaßen geeignet. Diese Geschichte erzählt nicht nur das Weihnachtsgeschehen, sondern stellt uns die Frage: Wo entdecke ich mich wieder?
„Es ist eine meiner liebsten Weihnachtsgeschichten.“
(Markus Scheifele)

MEDIEN

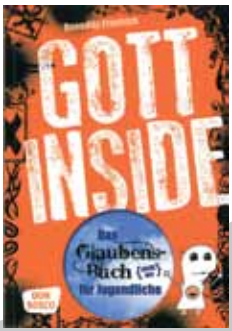
Das Kind vom Plattenbau

Eine Weihnachtsgeschichte von Georg Ringsgwandl
Edition Chrismon, 12,90 €

Es ist der 24. Dezember, Vergnügungsviertel am Bahnhof einer Großstadt. Eine nette, aber etwas haltlos durchs Leben schlingernde junge Frau wird von ihrem Freund vor die Tür gesetzt, als sie ihm gegen Ende der Schwangerschaft gesteht, dass sie nicht sicher weiß, von wem das Kind ist. Mit schwerem Bauch und nichts als einer Tasche wandert sie durch die Cafés, um sich aufzuwärmen, und ruft mit den letzten Münzen ihre Freundinnen an. Aber keine hat Platz für sie, alle wollen die Weihnachtstage ungestört sein. Ein freundlicher Habenichts vom Balkan spricht sie an. Er könne sie mitnehmen zur Familie seines Bruders.
Die will das Paar aber nicht bei sich haben.
Eine hürdenreiche Reise beginnt, an deren Ende zur Mltte der Nacht ein gesundes Kind geboren wird.

Gott inside

Das Glaubensbuch (nicht nur) für Jugendliche
Benedikt Friedrich, OSB
Don Bosco, 12,95 €



Firmung und dann schläft der Glaube ein? Benediktinerpater Friedrich lädt zum Glauben ein. Neben persönlichen Erfahrungen und originellen Gebeten geht er überzeugend auf Einwände und unbequeme Fragen ein. Das Buch bietet Raum für Geistesblitze und eigene Gedanken. Ein individueller Glaubensbegleiter, der Lust macht, sich auf das Abenteuer des Glaubens einzulassen.

Musik

Wie jedes Mal an dieser Stelle ein paar Songs passend zu den Themen. Vielleicht wollt ihr sie ja in einer Andacht verwenden, oder einfach nur für euch anhören und euch ein paar Gedanken machen. *von Martin van de Weyer*

Fil_da_Elephant – Stille Nacht

Weihnachtsmusik mal anders: Fil beschreibt hier die Weihnachtsgeschichte. Aber nicht so ruhig und melodisch wie sonst, sondern als modernen Rap. Die Thematik von Weihnachten – heute noch eine aktuelle Geschichte. Vater zu sein für ein Kind, das nicht von einem selbst ist, ist alles andere als selbstverständlich. Vielleicht macht gerade diese Liebe das Lied, das Fest und die Weihnachtsgeschichte so besonders.

Sido und Bushido – Auch wenn es manchmal regnet

Zwei Musiker, die grundsätzlich nicht für spirituelle Songs bekannt sind. Aber in „Auch wenn es manchmal regnet" zeigen Sido und Bushido ihre nachdenkliche Seite. „Auch wenn es manchmal regnet, lässt du die Sonnenstrahlen durch und du ebnest unseren Weg". Das ist das, woran ich glaube. Vielen von euch geht es sicherlich genauso. Das macht unseren Glauben aus und lässt uns weiterhin optimistisch nach vorne schauen, auch wenn es halt manchmal regnet und die Welt nicht so rosig ist, wie wir das gerne hätten. „Ohne dich wäre alles hier nichts wert." Ein Leben ohne Glauben, für mich unvorstellbar – seht ihr das genauso?

MEDIEN

Film: „Noch tausend Worte“

Wie würdest du reagieren, wenn du auf einmal nur noch 1000 Worte zur Verfügung hättest? Mit wem würdest du noch reden? Hättest du Probleme damit, auch mal still zu sein? Dieser Film ermöglicht euch, das Thema „Stille“ kreativ in einer Gruppenstunde umzusetzen. *von Rebecca Löhr*

Jack McCall (Eddie Murphy) kann keine zehn Minuten die Klappe halten. Wenn er etwas zu sagen hat, dann tut er es auch – und zwar immer. So schafft er es, in seinem Job als Chef eines Buch-Verlages seine Kunden zu überzeugen, ihm ihre Manuskripte anzuvertrauen. Oder im Laden trotz langer Warteschlange als Erster an die Reihe zu kommen. Bei all dem Gesagten bleibt nur für eines keine Zeit: Zuhören.

Auf der Suche nach einem neuen Fang für seinen Verlag trifft Jack auf den New Age Guru Dr. Sinja. Dieser hat einen Wunder-Baum, der auf magische Weise in Jacks Garten landet. Ab da sind die beiden miteinander verbunden: Für jedes gesprochene Wort verliert der Baum eines seiner 1000 Blätter. Je weniger Blätter am Baum hängen, desto schlechter geht es ihm – und auch Jack.

Jack muss von nun an versuchen, mit den wenigen Worten, die ihm noch geblieben sind, sein Leben in den Griff zu bekommen, bevor es zu spät ist. Aber mit der Ehefrau über große Entscheidungen wie einen Umzug zu streiten ist gar nicht so einfach, wenn man dabei jedes Wort abwägen muss. Auch eine Telefonkonferenz mit einem der wichtigsten Firmenkunden wird auf einmal zur Herausforderung.

Für Jack gerät sein ganzes Muster durcheinander und er ist gezwungen, die Stille für sich zu entdecken.

Originaltitel: A Thousand Words
FSK: ab 0
Filmlänge: 91 Minuten
Erscheinungsjahr: 2012

Internet

Unzählige interessante, lustige und überflüssige Informationen findet ihr im Internet. Hier haben wir für euch einige besondere Tipps zu den Themen dieser [a'ha:] zusammengestellt. Viel Spaß beim Entdecken!

von Martin van de Weyer, Rebekka Breuer und Christina Reich

The Digital Story of the Nativity

Wenn ihr die Weihnachtsgeschichte im social media erleben wollt, dann schaut euch diesen Link an. Joseph postet auf facebook die Geburt seines Sohnes, die Weisen aus dem Morgenland schreiben sich Mails und suchen online ihre Geschenke aus!
http://www.youtube.com/watch?v=GkHNNPM7pJA.

Warum der Engel lachen musste

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte entdeckt ihr auf der folgenden Homepage:
http://www.weihnachtsstadt.de/Geschichten/klassische_Geschichten/Warum_der_Engel_lachen.
Sie erzählt von einer kleinen Maus, die in der Weihnachtsnacht eine ziemliche Aufregung erlebt und dann einen Engel zum Lachen gebracht hat.

Was glauben Sie eigentlich? – Glaubenszeugen im Gespräch

Etwas anspruchsvoller und eher geeignet für ältere Minis sind die Videoclips, die ihr in der Mediathek der Diözese findet. Hier gibt es eine ganze Reihe von Interviews („Was glauben Sie eigentlich? – Glaubenszeugen im Gespräch"), in denen Menschen unserer Diözese nach ihrem Glauben gefragt werden. Ein solches Interview kann ein guter Einstieg sein, um selber in der Gruppe über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel könnt ihr euch das Interview mit Muriel aus Bietigheim-Bissingen mal anschauen. Sie ist Oberministrantin und manches, was sie erwähnt, kommt euch sicherlich bekannt vor:
http://www.drs.de/mediathek-detail/20111019-was-glauben-sie-eigentlich-scho.html.

MEDIEN

Mensch ärgere dich nicht – spezial!

Vor Weihnachten oder sogar an Heilig Abend selbst sollten wir uns immer wieder an diesen Satz erinnern: „Mensch, ärgere dich nicht!" Das Spiel dazu passt also perfekt in die Weihnachtszeit … Eine Erweiterung des Klassikers bringt nochmal ganz neuen Spiel-Spaß! *von Rebecca Löhr*

Die Erweiterungen, wie zum Beispiel „Ärger dich schwarz" oder „Nichts als Ärger" beinhalten 50 Karten, die eine Ergänzung zu dem bekannten Brettspiel sind. Die Grundregeln sind wie gehabt. Allerdings hat jeder Mitspieler nun auch noch fünf Karten auf der Hand. Dabei gibt es drei verschiedene Arten:

1. Normale Karten

Anstatt zu Würfeln ist es auch möglich, eine dieser Karten auszuspielen und die entsprechende Aktion durchzuführen. Zum Beispiel könnt ihr so dafür sorgen, dass alle eure Figuren sofort das Spielfeld betreten dürfen, bestimmte Spielfiguren den Platz tauschen oder ihr nur noch mit drei Stück weiterspielt.

2. Jederzeit-Karten

Diese Karte könnt ihr immer spielen, egal ob ihr am Zug seid, oder nicht. So könnt ihr zum Beispiel einen Gegner am Gewinnen hindern, oder euch gegen einen Angriff verteidigen.

3. Sofort-Karten

Sobald ihr eine dieser Karten zieht, muss sie ausgespielt werden. Da kann es beispielsweise passieren, dass nun alle Figuren rückwärts laufen.

Durch die Karten bekommt das Spiel einen ganz anderen Charakter. Als Mitspieler hat man viel mehr Möglichkeiten, das Spiel zu steuern, andere zu ärgern oder anders herum sich zu wehren, wenn man kurz vor dem Ziel geschlagen wurde.
Außerdem sind die Karten sehr witzig gestaltet und machen Lust auf mehr!

Kosten: ca. 5 Euro
Zu bestellen zum Beispiel beim Wernauer Buchdienst:
www.buchdienst-wernau.de

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ...

Grün, weiß, rot, violett, schwarz und rosa – bei so vielen verschiedenen liturgischen Farben kann man schon mal durcheinander kommen, wann welche Gewandfarbe zum Einsatz kommt. Wir erklären euch daher, wann man welche Farbe trägt und welchen Hintergrund die einzelnen Farben haben. *von Verena Steier*

Unser Kirchenjahr gliedert sich in verschiedene Teile, das heißt in unterschiedliche Festzeiten und Festtage. Diese verschiedenen Zeiten sind mit ihrer jeweils einmaligen Bedeutung auch nach außen hin erkennbar. Ein deutliches Zeichen hierfür sind beispielsweise die Gewänder, die Minis und Priester tragen.

Bis zum 12. Jahrhundert suchte man liturgische Gewänder vorwiegend anhand ihres Wertes aus. An hohen Festen trug man somit ganz besonders kostbare liturgische Gewänder. Der Brauch, jede liturgische Farbe einer Symbolik zuzuordnen, begann erst später.

Im Mittelalter unterschieden sich von Region zu Region nicht nur die Rituale der Heiligen Messe, sondern ebenso auch der „Einsatz" der liturgischen Farben. Regional wurde jeder Farbe eine andere Symbolik zugesprochen. Mit dem Konzil von Trient im Jahr 1570 setzte jedoch eine Vereinheitlichung der Liturgie und damit auch der liturgischen Farben ein.

Das Zweite Vatikanische Konzil, welches von 1962 bis 1965 tagte, legte folgende Symbolik und Verwendung der liturgischen Farben fest, welche bis heute gültig ist:

Die einzelnen Farben

Grün, die Farbe froher Hoffnung und Fruchtbarkeit sowie des Wachstums
Die liturgische Farbe Grün wird von den Minis und dem Priester an den Sonntagen im Jahreskreis und den Werktagen verwendet, auf die kein Heiligenfest fällt.

Weiß, die Farbe des Lichtes, der Freude, Klarheit und Reinheit
Die Farbe Weiß wird an Hochfesten wie Weihnachten und Ostern und an den darauf folgenden Festzeiten vom Priester getragen. Außerdem wird Weiß an Fronleichnam und Christkönig, an Marienfesten, zum Fest der Erzengel und an Festen von Heiligen, die keine Märtyrer sind, verwendet.

Die Minis tragen an diesem Tagen rote Gewänder, da weiße Ministrantengewänder kaum verbreitet sind. Als besonders festliche Variante werden goldene oder silberne Gewänder verstanden, die somit keine eigenständige liturgische Farbe sind.

Rot, die Farbe der Liebe, des Feuers, des Blutes, des Lebens, der Kraft und des Geistes

Die liturgische Farbe Rot wird an Palmsonntag, an Karfreitag, an Feiern des Leidens Jesu, an Pfingsten, zur Firmung und an den Festen der Apostel, Evangelisten und Märtyrer getragen.

Violett, die Farbe der Buße

Die Farbe Violett steht in der Liturgie für den Übergang und die Verwandlung. Sie wird daher im Advent und der Fastenzeit vor Ostern getragen. Bei Messen für Verstorbene, bei Beerdigungen und an Allerseelen kann violett anstatt der Farbe schwarz verwendet werden.

Schwarz, die Farbe der Trauer

Schwarze Gewänder werden an Karfreitag, Allerseelen und bei Beerdigungen getragen. Allerdings kann statt der Farbe Schwarz auch Violett getragen werden.

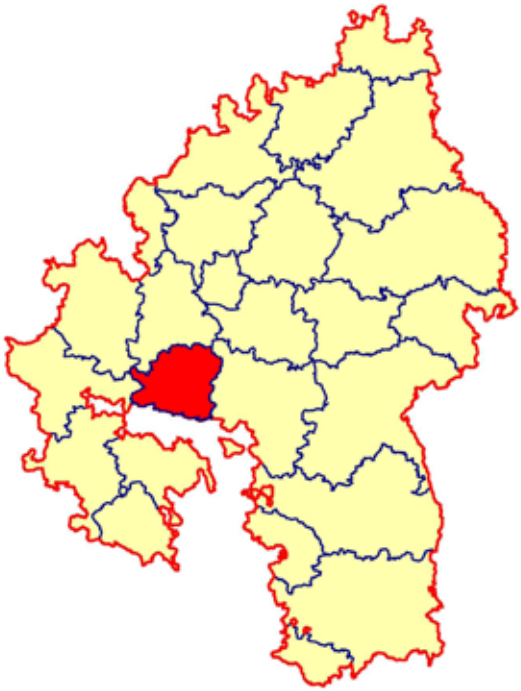
Rosa, die Farbe der Vorfreude

Die Farbe Rosa ist in der Liturgie die Aufhellung von Violett. Sie wird getragen am vierten Fastensonntag (Laetare) und am dritten Adventssonntag (Gaudete) und deutet damit inmitten der Fastentage auf das kommende freudige Fest hin. Liturgische Gewänder in der Farbe Rosa werden eher selten getragen, viele Gemeinden besitzen gar keine Gewänder in dieser Farbe. Schwarze Gewänder dienen in diesem Fall – wie auch dann, wenn nicht ausreichend Gewänder in einer Farbe vorhanden sind – als Alternative.

Teilweise ist auch die Farbe *Blau* als liturgische Farbe bekannt. Blau steht für Reinheit und wird in manchen Gegenden an Marienfesten getragen.

Das Dekanat Rottenburg stellt sich vor

Das Dekanat Rottenburg ist das einzige Dekanat, das nicht den Namen des Landkreises trägt, in dem es liegt. Neben dieser Besonderheit liegt auch die Bischofsstadt Rottenburg mit ihrem Dom St. Martin im Dekanat. *von Jonas Modrow*



Das Dekanat Rottenburg in Zahlen:

- ca. 62000 Katholiken
- 39 Kirchengemeinden
- 9 Seelsorgeeinheiten
- circa 600 Minis
- 4 Minigruppen bei der 72-Stunden-Aktion 2013
- 3 (Weih-)Bischöfe

Es gibt keine Dekanatsleitung der Minis, trotzdem sind sie überall zu finden, denn sie organisieren sich jeweils vor Ort in Gruppenstunden oder Monatsaktionen.

Aktionen für und von den Minis:

- Ministranten-Workshops
- Minizeltlager

Auf den Bildern seht ihr den Dom St. Martin in Rottenburg. Er ist die Kathedralkirche des Bistums Rottenburg-Stuttgart. Teile dieses Doms entstanden schon im 13. Jahrhundert.

Kontaktdaten:

Katholisches Jugendreferat
Schulergasse 1
72108 Rottenburg
Telefon: 07472938035
E-Mail: jugendreferat-ro@bdkj.info/ro
und über Facebook unter jurefrottenburg

Infos zur Romwallfahrt

Hier findet ihr nochmal die aktuellen Infos zu unserer nächsten Romwallfahrt 2014.
von Jasmin Klingner und Marina Marcuzzo

Anmeldung
Ab sofort habt ihr die Möglichkeit, euch über eure Jugendreferate für die Romwallfahrt 2014 anzumelden.

Zuschüsse
Es gibt eine Bezuschussung über den kirchlichen Jugendplan sowie eine Hilfeleistung für „kinderreiche" Familien.
Kirchlicher Jugendplan: Anträge können von Anfang Dezember 2013 bis zum 20. Januar 2014 auf folgender Website gestellt werden:
http://www.bdkj.info/service/zuschuesse/kirchlicher-jugendplan/
„Kinderreiche Familien": Jede Familie mit Kindern von 10 bis 27 Jahren werden ab dem zweiten Kind bezuschusst, wobei der Antrag bis zum 10. Januar 2014 erfolgen muss.

Programm

Montag, 04.08.2014
Diözesaner Auftaktgottesdienst
17:00 Uhr

Dienstag, 05.08.2014
Programm zur Begegnung
ab 19:00 Uhr

Mittwoch, 06.08.2014
Papstaudienz
08:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag, 07.08.2014
Diözesaner Abschlussgottesdienst
10:00 Uhr

fil da elephant, Rucksack auf
Einen kleinen musikalischen Appetizer für Rom findet ihr unter folgendem Link:
http://www.youtube.com/watch?v=E55RHxQ8X2c&feature=youtu.be

Nähere Infos gibt es auf unserer romepage unter
http://www.romepage.info/

Kreative Ideen zum Spendensammeln

Um die Kosten für die Romwallfahrt möglichst niedrig zu halten, könnt ihr mit verschiedenen Aktionen anderen eine Freude machen und gleichzeitig Spenden sammeln.

von Rebecca Löhr und Marina Marcuzzo

Neue Masche

Neue Masche unterstützt Vereine, Schulklassen und andere Gruppen beim Spenden sammeln für ein gemeinsames Projekt.
Ihr erhaltet Socken in Paketen, die ihr dann weiterverkaufen könnt. Von dem Erlös könnt ihr dann einen Teil behalten und für die Romwallfahrt sammeln. So könnte zum Beispiel eine Gruppe von 25 Leuten zwischen 1.000 bis 2.000 € zusammenbringen.
Die Qualitätssocken werden garantiert ohne Kinderarbeit und zu fairen Arbeitsbedingungen hergestellt und von einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung verpackt.
Also macht euch auf die Socken!

Mehr Infos gibt es auf www.neuemasche.com

Schnee schippen

Sollten wir dieses Jahr einen Winter mit viel Schnee haben, könnt ihr euch etwas Gutes tun und denen, die vielleicht nicht mehr so fit sind, die Arbeit etwas erleichtern.
Ihr könnt im Vorfeld anfragen, wer Interesse an eurem Angebot hätte und dann kleine Trupps zuteilen. Diese können dann zum Beispiel morgens vor der Schule vorbeikommen und auf dem Gehweg Schnee schippen.

Postkartenaktion

Eine weitere Idee, wie ihr eure Gemeinde auf die Romwallfahrt aufmerksam machen und gleichzeitig eine finanzielle Unterstützung bekommen könnt:
Ihr bietet zum Beispiel nach dem Gottesdienst oder bei einem Gemeindefest den Besuchern an, ihnen aus Rom eine Postkarte zu schreiben. Für einen festgelegten Betrag „kaufen" sie dann so eine Postkarte plus Briefmarke und können zusätzlich freiwillig noch eine Spende abgeben. Ihr schreibt die Adresse auf und dürft natürlich nicht vergessen, in Rom dann die Postkarten zu kaufen und zu verschicken.

Fahrradwerkstatt

Im Frühjahr, wenn die Zeit der Stubenhocker vorbei ist und alle wieder ihre Fahrräder aus dem Keller holen, ist der perfekte Zeitpunkt für alle technisch begeisterten Jungs und Mädels unter euch, aktiv zu werden: Eröffnet eine Fahrradwerkstatt!
Bietet den Leuten in eurer Umgebung an, ihre Fahrräder zu euch zu bringen und sie frisch gerichtet wieder abzuholen. Als Dankeschön können sie dann eine kleine Spende für euch da lassen.

Osterlämmer

In der Osterzeit könnt ihr mit euren Minis in den Gruppenstunden Osterlämmer backen und dann auf dem Wochenmarkt oder nach Gottesdiensten verkaufen.

mini-square

Habt ihr schon vom mini-square gehört? Nein? – Dann wird es aber höchste Zeit! Hier findet ihr ein paar heiße Tipps für eure Gruppenstunden.

von Marina Marcuzzo und Jasmin Klingner

Wie finde ich DAS denn?!

Das *„mini-square"* ist eine Datenbank, die speziell für Oberminis, Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen ausgerichtet ist. Hier findet ihr neue Ideen für Gruppenstunden, Freizeiten, Gottesdienste und viele andere Sachen, die für Minis geeignet sind.
Angefangen bei Filmideen über Basteltipps bis hin zu aufregenden Ausflugsvorschlägen findet ihr dort alles. Egal ob Adrenalin-Junkie, kreativer Kopf oder Chiller, hier ist für jeden etwas dabei!

Durch die vielen verschiedenen Such-Funktionen und Filter ist es ganz einfach, das Passende für die eigene Mini-Arbeit zu finden und vor allem könnt ihr auch eigene Ideen einbringen. Das geht ganz einfach durch den Button „Eigene Vorschläge".
Dadurch wird das „mini-square" zu einer Sammlung vieler verschiedener Ideen.

Also lasst euch inspirieren und besucht mal das *„mini-square"*. Bestimmt ist auch etwas für euch dabei!

http://www.mini-square.de/

Berufe der Kirche

Liebe Minis, das neue Kirchenjahr hat begonnen und das neue Kalenderjahr steht vor der Tür. Wir wünschen Euch in beiden Jahren für Euren Weg alles Gute und Gottes Segen. Bei uns stehen wieder eine Reihe von Angeboten und Gesprächen an, auf die wir uns sehr freuen – vielleicht auch mit der einen oder dem anderen von Euch?! Wenn Ihr etwas wissen wollt oder nach Orientierung für Euren Weg sucht, meldet Euch einfach.
Und jetzt erstmal:
einen ruhigen Advent und gesegnete Weihnachten wünschen euch:
Pfarrer Dr. Gerhard Schneider, Schwester Luise Ziegler, Pastoralreferent Markus Vogt

Theologie studieren in Tübingen

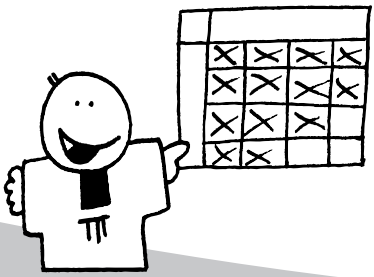
Hier bekommst Du Infos rund um das Theologiestudium und die beruflichen Möglichkeiten danach, z. B. Priester, Pastoralreferent/in, Lehrer/in. Du begegnest vielen Leuten von der Uni oder aus den Berufen. Du nimmst an Vorlesungen teil und triffst Studenten.

Termin: Mittwoch, 22.01.2014
Ort: Johanneum, Theologicum und Wilhelmsstift Tübingen
Anmeldeschluss: 15.01.2014

Der Mensch in unserer Mitte

Vom Keller bis zum Hubschrauberlandeplatz – Erlebnistag im Marienhospital Stuttgart für junge Männer und Frauen mit Interesse an sozialen Berufen.

Termin: Samstag, 15.02.2014 von 9:30 - 16:30 Uhr
Ort: Marienhospital Stuttgart (www.marienhospital-stuttgart.de)
Anmeldeschluss: 07.02.2014



In der Kirche – mitten unter den Menschen

Infos zum Studium und zum Beruf des/der Gemeindereferenten/in, Präsentation der verschiedenen Ausbildungseinrichtungen, Begegnung mit Studierenden und der Ausbildungsleitung. Für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene bis 35 Jahre.

Termin: Freitag, 21.02.2014, 18:00 Uhr bis Samstag, 22.02.2014, ca. 16:30 Uhr
Ort: Hirscherhaus, Rottenburg
Anmeldeschluss: 13.02.2014
Leitung: Sr. Luise Ziegler und Elisabeth Färber (Religionspädagogisches Mentorat)
Info: www.hirscherhaus.de sowie www.mentorat-rottenburg.de
Infos zur Veranstaltung bei Sr. Luise Ziegler

„ON MY WAY" – GOTTES RUF IN MEINEM LEBEN

Dem eigenen Weg, der eigenen Berufung, dem, was in mir steckt auf der Spur und ganz nah dran: persönlich – spirituell – miteinander.
Wir laden ein zu Gottesdienst und Begegnung (mit Essen, Spiel, Input, Austausch) – rund um Deinen Weg.

Es gibt mehrere Termine:

- Freitag, 22.11.2013, 18:00 Uhr
  Tübingen, Johanneum, Brunsstr. 19 (zusammen mit dem Ambrosianum Tübingen)
- Sonntag, 09.03.2014,19:00 Uhr
  Ravensburg, Jugendkirche Joel (zusammen mit der Jugendkirche Ravensburg)
- Sonntag, 06.04.2014, 19:00 Uhr
  Neckarsulm, Klosterkirche (zusammen mit dem Jugendreferat Heilbronn)

Du kannst gerne immer wieder kommen, aber auch nur einmal dabei sein.
Infos zur Veranstaltung bei Sr. Luise Ziegler und Markus Vogt.

ZU GAST IM PRIESTERSEMINAR

Begegnungstage für junge Männer zwischen 16 und 35 Jahren mit Interesse am Priesterberuf

Termin: Freitag, 11.04.2014, 18:00 Uhr bis Sonntag, 13.04.2014, 13:00 Uhr
Ort: Priesterseminar Rottenburg
Anmeldeschluss: 04.04.2014
Leitung: Regens Andreas Rieg, Diakon Florian Störzer und Pfarrer Gerhard Schneider
Info: www.wilhelmsstift.de oder www.priesterseminar-rottenburg.de
Infos zur Veranstaltung bei Pfarrer Gerhard Schneider

„PASTIS" – NAH DRAN AN GOTT UND DEN MENSCHEN

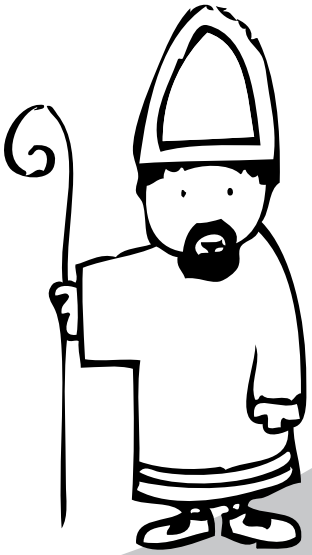
Infos zum Beruf des/der Pastoralreferenten/in („Pastis"), Einblick ins Studium, Kennenlernen der Einsatzfelder in unserer Diözese, Begegnung mit Studierenden, Auszubildenden und der Ausbildungsleitung.

Termin: Mittwoch 30.04.2014, 9:00 - 18:00 Uhr
Ort: Johanneum, Tübingen (Brunsstraße 19)
Anmeldeschluss: 23.04.2014
Leitung: Markus Vogt, mit Studierenden und Ausbildungsverantwortlichen
Für: Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren
Info: www.mentorat-tuebingen.de
Infos zur Veranstaltung bei Markus Vogt

Interessentenkreis Priester

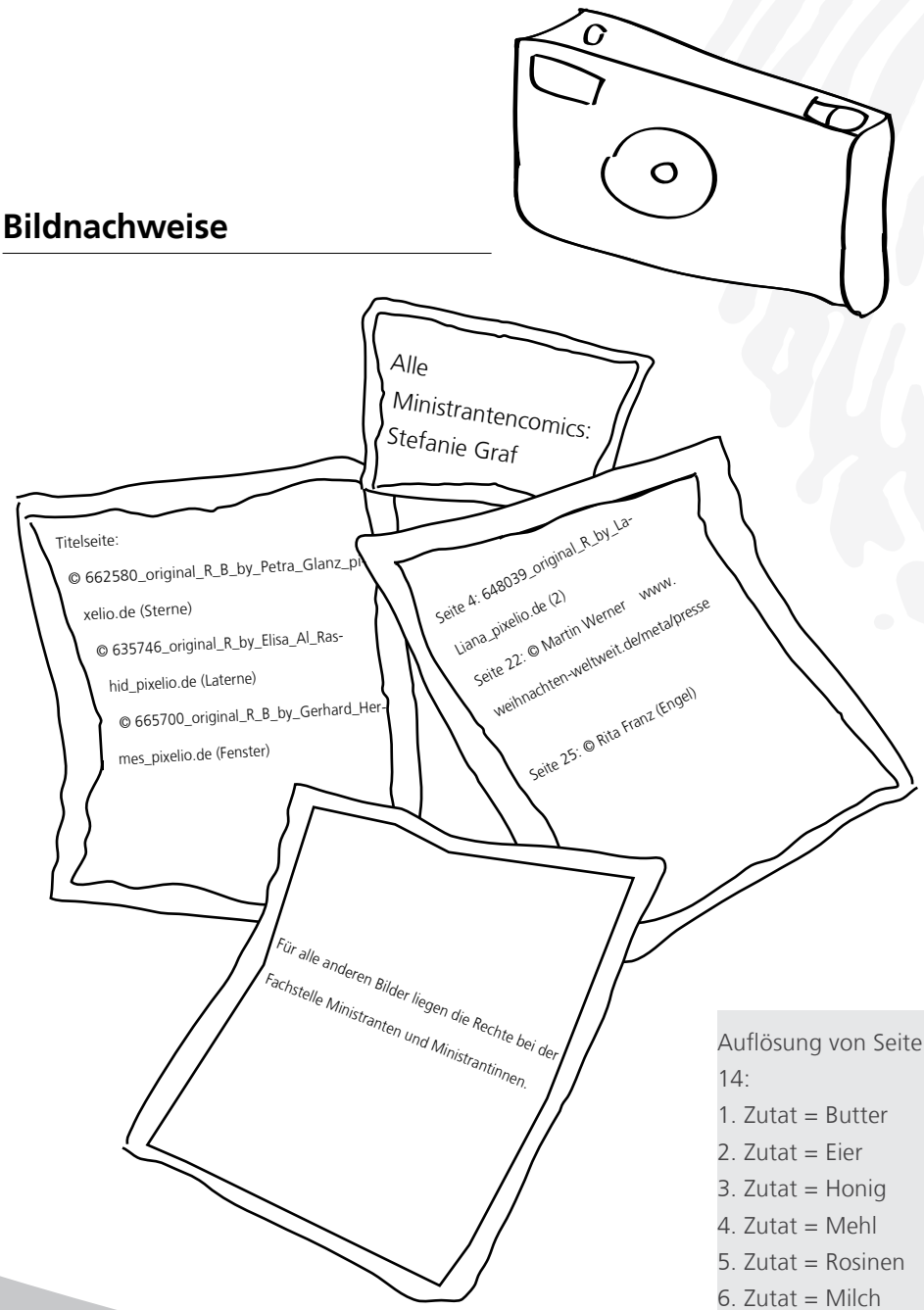
Ist der Priesterberuf etwas für mich? Was heißt das überhaupt: Priester sein? Wer interessiert sich denn noch dafür? Wenn Du Dir diese Fragen schon einmal gestellt hast und jemanden suchst, um Dich darüber auszutauschen, um mehr zu erfahren oder mitzuerleben, dann bist Du hier genau richtig. Der Interessentenkreis Priester macht dazu verschiedene Angebote.

Näheres erfährst Du bei Pfarrer Dr. Gerhard Schneider.



Diözesanstelle Berufe der Kirche
Brunsstraße 19
72074 Tübingen
Tel.: 07071569448
Mail: Berufe-der-Kirche@drs.de
www.berufe-der-kirche-drs.de
www.facebook.com/BerufeKirche

Bildnachweise



Auflösung von Seite 12:
1. Bild: Hochzeit zu Kana
2. Bild: Heilung des Blinden

Auflösung von Seite 14:
1. Zutat = Butter
2. Zutat = Eier
3. Zutat = Honig
4. Zutat = Mehl
5. Zutat = Rosinen
6. Zutat = Milch
7. Zutat = Feigen
8. Zutat = Mandeln
9. Zutat = Salz
10. Zutat = Zimt

Impressum

Herausgeber Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Antoniusstraße 3,
73249 Wernau
Tel. 07153 3001-134
Fax. 07153 3001-611
ministranten@drs.de
www.fachstelle-minis.de

Redaktion Markus Scheifele (verantw.), Rebecca Löhr, Rebekka Breimaier, Verena Steier, Sabine Grandl, Marcel Krämer, Jonas Modrow, Martin van de Weyer, Marina Marcuzzo, Jasmin Klingner, Christina Reich

Autoren Corinna Ludwig, Hanna Letens, Michael Kleemann, Michelle Monteiro, Peter Nenninger, Alexa Mayer,Michaela Brugger, Carolin Veith, Rebekka Breuer

Comics Stefanie Graf
Layout Rebecca Löhr, Marina Marcuzzo
Druck Hausdruckerei des Bischöflichen Ordinariats
Auflage 4.000 Stück

Die Arbeitshilfe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ministrantenarbeit bestimmt.

Wenn alles richtig gelaufen wäre...

Befände ich mich jetzt gerade in Brasilien in einem Kloster und würde Kindern von 6-14 Jahren Deutsch- und Englischunterricht geben. Doch da das Leben nicht immer so spielt, wie gedacht, habe ich von Oktober bis Ende November die Fachstelle Minis, junge Erwachsene und Jugendspiritualität unterstützt.

Aber wer bin ich eigentlich? ;)
Ich heiße Jasmin Klingner, bin 19 Jahre alt und komme aus Kirchentellinsfurt, das in der Nähe von Tübingen liegt. Statt nach Brasilien auszureisen, befindet sich meine neue Einsatzstelle in Argentinien. Solange war ich hier sozusagen FSJlerin auf Zeit ;)
Die vergangenen zwei Monate hier haben wir sehr viel Spaß gemacht, ich durfte neue Erfahrungen machen und neue Leute kennenlernen.
Ich freue mich jetzt auf die Zeit in meiner neuen Heimat Argentinien!

Eure Jasmin

Das Redaktionsteam wünscht euch eine schöne und gesegnete Weihnachtszeit!

Willkommen und Abschied

Hallo Minis und Freunde!

Endlich ist die Fachstelle Minis wieder komplett! Neben der neuen Ministrantenreferentin Christina bin auch ich neu im Team: Ich heiße Marina Marcuzzo, komme aus Stuttgart und mache ein Freiwilliges Soziales Jahr hier. Ich habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und war selbst auch Ministrantin. Meine Stelle ist dreigeteilt und besteht aus den Fachstellen Minis, Junge Erwachsene und Jugendspiritualität. Ich freue mich auf die abwechslungsreichen Aufgaben, die mich erwarten werden und vor allem auf die Mitgestaltung der [a'ha:].

Liebe Grüße,
eure Marina

Hallo ihr Lieben!

Es kommt mir vor, als hätte ich vor Kurzem erst angefangen, aber nun muss ich mich schon wieder verabschieden. Es war ein geniales Jahr, das ich immer in guter Erinnerung behalten werde! Ich hatte total viel Spaß, habe nette Leute getroffen und unheimlich viel gelernt.
Danke für diese schöne Zeit!

Machts gut und vielleicht bis bald,
eure Rebecca

Von uns an Euch:

Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart